MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

209 (5.5.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-329040

Bezugspreis: Mark 1.16 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7085

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 209. — Mannheim, Freitag, 5. Mai 1916. — (Mittagblatt.)

Die Lösung der deutsch-amerikanischen Spannung.

Ernste Stunden.

Es scheint, daß wir binnen wenigen Stunden vielleicht schon erfahren werden, welche Antwort die verantwortlichen Ratgeber des Kaisers auf die Note Wilsons erteilt haben. Es ist damit der Augenblick gekommen, wo wir uns kurz noch einmal den Inhalt und die Absicht dieser Note vergegenwärtigen. Dieser Note, die im ganzen deutschen Volke wie eine unerhörte Herausforderung und Beleidigung empfunden und als die letzte unverhüllteste Parteinahme der Union, nicht nur Wilsons, für England sogleich erkannt worden ist; wir möchten betonen, daß auch ein Blatt wie die Neue Freie Presse, das ganz außerordentlich für eine Verständigung zwischen Amerika und Deutschland geschrieben hat, in einem Berliner Artikel zugestehen muß, daß der letzte Sinn der Politik Wilsons sei, einen Sieg Deutschlands zu verhindern. Darum schlug die letzte Note einen Ton an, der den Engländern ganz außerordentlich wohlgefällig ist; Herr Wilson erscheint als der berufene Hüter des Völkerrechts in der Welt und der Schützer der Menschlichkeit, während er der deutschen Kriegführung den Vorwurf macht, sie habe das richtige Verständnis für die Grundsätze des Völkerrechts und der Menschlichkeit stets vermissen lassen. Das wagte uns dasselbe Amerika zu bieten, das in der schmutzigst gewinnsüchtigen Weise durch seine Waffenlieferungen Alles, aber auch Alles getan hat, den Krieg zu verlängern, dasselbe Amerika, das keinen Finger gerührt hat, um England in den Arm zu fallen, das seinen ganzen Kriegsplan darauf aufgebaut hat, das deutsche Volk auszuhungern. Darum eine Behandlung des Sussex-Falles in der Note Wilsons, die man mit Recht als eine beleidigende Nichtachtung bezeichnen muß; die deutsche Note vom 10. April hatte erklärt, unsere Regierung sei auf Grund des ihr vorliegenden Materials der Überzeugung, daß die Beschädigung der Sussex nicht auf einen deutschen Torpedoschuß zurückzuführen sei. Amerika behauptet, die Sussex sei von einem deutschen Torpedo getroffen und ohne Warnung torpediert worden. Die deutsche Regierung hatte sich zu einer Untersuchung des Falles durch eine gemischte Kommission bereit erklärt, diesen Vorschlag hielt Herr Wilson für ungebracht, einfach nicht zu beachten. „Nichtbeachtung bedeutet aber in diesem Falle Nichtachtung, und es ist im diplomatischen Verkehr die schroffste Form der Ablehnung, wenn ein Antrag — und sei es auch einer von geringerer Tragweite als hier — gänzlich als Luft behandelt wird."

Aus dieser leidenschaftlichen Parteinahme Wilsons für England erklärt sich endlich die Forderung der amerikanischen Note, wir sollten die gegenwärtige Methode des U-Boot-Kriegs aufgeben, also die Behandlung bewaffneter Handelsschiffe als Kriegsschiffe, die Versenkung aller übrigen feindlichen Handelsschiffe und der neutralen Schiffe mit Bannware an Bord nach vorausgegangener Warnung.

Herr Wilson hat nach diesen Forderungen dann mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht, wenn wir uns nicht fügten. Und die deutsche Regierung wie das deutsche Volk standen vor der fabelhaft schwersten Entscheidung. Sollten wir es auf einen Bruch mit Amerika ankommen lassen, um den U-Boot-Krieg ungehindert fortsetzen zu können oder sollten wir ihn wiederum einschränken, um den Bruch mit Amerika zu vermeiden? Auf der einen Seite haben wir gesehen, wie stark wir England durch die U-Boot-Waffe schon können, wir sehen auf Grund dieser Tatsache, wie die weitesten Kreise unseres Volkes bis in die Sozialdemokratie hinein es empfinden, daß eine Beschränkung in der Handhabung dieser Waffe eine Behinderung unserer Kriegführung und damit wahrscheinlich eine Verlängerung des Krieges bedeutet. Von den Verfechtern gegenteiliger Anschauungen werden uns vorgeführt die in ihrer vollen Tragweite kaum absehbaren Folgen eines Bruches mit den Vereinigten Staaten, „wer sich, so sagen diese Leute, auch nur einigermaßen klar macht, was es für uns bedeutet, wenn zu unseren Feinden noch die Vereinigten Staaten von Amerika treten, und daß unser größter Gegner England, wenn er der amerikanischen Bundesgenossenschaft sicher ist, gewiß noch viel weniger als jetzt zum Frieden geneigt sein dürfte, der muß sich der Schwere der Entscheidung bewußt werden." Was also, darauf läuft diese Fragestellung hinaus, was ist das geringere Übel: Einschränkung des U-Boot-Kriegs oder ein kriegerischer Konflikt mit Amerika. Daß ein ganz unbeugsames Auftreten Deutschlands das Kabinett von Washington von dem letzten Schritt zurückscheuchen könne, scheint nicht erwogen worden zu sein. Wir müssen nun damit rechnen, daß die deutsche Regierung Zugeständnisse in der U-Bootfrage gemacht hat, um dem diplomatischen oder kriegerischen Konflikt mit Amerika auszuweichen, die folgende Berliner Note der Kölnischen Zeitung vom 3. Mai läßt über diese im Großen Hauptquartier geschaffene Sachlage nicht den mindesten Zweifel:

Mit Spannung, aber in ruhiger Gefaßtheit erwartet das deutsche Volk die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note der Regierung des Präsidenten Wilson. Wie schon mitgeteilt, wird die Bekanntgabe der deutschen Antwort kaum vor Freitag erfolgen. Man muß den Männern, die daran gearbeitet haben, den Politikern, Diplomaten, Soldaten und Seeleuten, sicher zugestehen, daß sie die Gründe für die Ablehnung, wie für das Suchen eines Weges zur Verständigung nach allen Seiten wohl erwogen haben. Man muß ihnen zugestehen, daß sie für das, was Ehre und Würde der deutschen Nation erfordern, ein ebenso gutes Verständnis haben, wie für die Wirkung einer jeden Entscheidung auf den gegenwärtigen Krieg und den künftigen Frieden. Wir müssen von ihnen verlangen, daß sie unbeeinflußt von Gefühlen und Stimmungen auf Grund des gesamten Informationsmaterials, das ihnen vorliegt, entschieden haben, und jedermann wird einsehen, daß ihnen das gesamte politische, militärische, seemännische und wirtschaftliche Material in größerer Vollständigkeit zur Verfügung gestanden hat als irgend einem außenstehenden Beurteiler, der, wie sorgfältig er auch arbeiten mag, doch nicht über die Fülle von Informationen verfügt, wie sie zur Lösung dieser schweren Aufgabe in den Reichsämtern und im Großen Hauptquartier zusammengelaufen sind. Das ist im Auge zu behalten, wenn wir morgen oder übermorgen Kenntnis von der deutschen Antwort erhalten. Und wir wollen, wie immer die Entscheidung ausgefallen ist, das Vertrauen haben, daß sie getroffen wurde nach gründlichem Studium der Gesamtlage, in gewissenhafter Abwägung der Vorteile und Nachteile, nicht blindlings in unwiderrufliche Entscheidungen hineinrennend und nicht dem Unvermeidlichen ausweichend. Unendlich schwer muß die Entscheidung gewesen sein, wie immer sie ausgefallen ist, denn schwerwiegend sind die Folgen, die davon ausgehen. Es ist nötig, daß das deutsche Volk sie mit Vertrauen in die Gewissenhaftigkeit seiner leitenden Männer aufnimmt. Durch die Antwort der deutschen Regierung wirft das deutsche Volk zu den Vereinigten Staaten.

Diese Sätze werden an derselben Stelle veröffentlicht, an der am 17. April stand: in Amerika scheine man durch die außerordentliche Bereitwilligkeit, die Deutschland bewiesen habe, zu ganz falschen Vorstellungen über das Verhältnis der beiden Staaten zueinander gelangt zu sein. Was jetzt als Echo zu uns herüberdringe auf den ganz sachlichen Inhalt der deutschen Note, diese neue Welle von Drohungen und Schmähungen (gemeint waren die Vorläufer der letzten Wilson-Note) beweise, daß es nötig sei, daß auch wir den Amerikanern ein „Bis hierher und nicht weiter" zurufen. Wir wollen nun die Bekanntgabe der deutschen Antwort abwarten. Will man sie ganz verstehen, müßte man die ganze diplomatische Führung des Krieges in Berücksichtigung ziehen, die nicht in denselben Händen gelegen hat wie die glänzende, geniale und ebenso kluge wie kühne militärische, die mit ihr durch den ganzen Krieg hingeschleppten Irrungen und Wirrungen über die große Schicksalsfrage: England oder Rußland der mit dem diplomatischen Hauptstoß zu bedenkende Feind? Es ist wahrscheinlich, daß wir unter dem Zusammenwirken mannigfaltiger Kräfte uns diplomatisch in einer Lage befinden, deren logische Folge die deutsche Antwort sein mußte.

Die Ueberreichung der Note.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Die deutsche Antwortnote wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr überreicht. Gestern Nachmittag erschien der amerikanische Botschafter im Auswärtigen Amte und hatte eine etwa 20 Minuten dauernde Besprechung mit dem Staatssekretär von Jagow, in deren Verlauf der Staatssekretär die deutsche Antwortnote überreichte. Nach der Unterredung kehrte Herr Gerard in das Botschaftspalais zurück, wo sofort die Chiffrierung des deutschen Schriftstückes begonnen wurde, das im Laufe des späten Nachmittags nach Washington gekabelt wurde.

Nach Aussage eines Mitarbeiters der Vossischen Zeitung, welcher nach der Ueberreichung der Note Gelegenheit hatte, Herrn Gerard zu sehen, zeigte der Botschafter eine zuversichtliche und gute Stimmung. Er hat gestern Abend das Deutsche Theater besucht.

Heute Vormittag beginnt die Sitzung des Haushaltungsausschusses im Reichstag um 10 Uhr. Der Reichskanzler wird, wie am Schluß der gestrigen Sitzung mitgeteilt wurde, Mitteilungen über die äußere Lage machen. Ob sich an die Mitteilung des Kanzlers über Amerika eine Besprechung anschließen wird, steht noch nicht fest. Der Kanzler, der gestern Morgen wieder in Berlin eingetroffen war, empfing nachmittags um 6 Uhr die Mitglieder des Bundesrats und machte ihnen Mitteilung über die Lage.

Nach unserer Information wird die Veröffentlichung der Note im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Der „Lokal-Anzeiger" schreibt in Fettdruck:

„Deutschlands Antwort an Amerika":

Nach dem, was wir über den Geist der deutschen Antwortnote an Amerika in Erfahrung bringen konnten, geben wir der Erwartung Raum, daß der in der amerikanischen Note betonte Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes auf seine Rechnung kommen wird. Das deutscherseits damit verknüpfte Entgegenkommen ist natürlich, wie das nur der Würde des Reiches entspricht, lediglich aus dem Bewußtsein der deutschen Stärke, der deutschen Erfolge und der Gerechtigkeit unserer Sache geboren. An dem deutschen Standpunkt wird gerechterweise umsoweniger Kritik zu üben sein, als er unseres Wissens auf der von Amerika wiederholt betonten Basis des geschriebenen Völkerrechts und der Menschlichkeit beruht."

Wir möchten darüber hinaus noch mitteilen, daß soweit wir unterrichtet sind, die Note in manchen Stücken zwar ein sachliches Entgegenkommen bringen, im übrigen aber den Ton der Wilson'schen Note scharf zurückweisen wird.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Depeschen der Times und der Morning Post aus Washington geben in gewundenen Redensarten zu, daß es zwischen Deutschland und Amerika zu einem Modus Vivendi kommen werde. Graf Bernstorff erklärte sich zu seiner Umgebung zuversichtlich.

Eine Aufforderung an Amerika.

Zürich, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Von einem hervorragenden Neutralen wird der „Zürcher Post" geschrieben: Wer kann der Friedensstifter sein, der die nach Frieden hungernden Völker wieder in menschliche Zustände bringen wird, wieder für Gesittung und Kulturarbeit freie Bahn schafft? Bei Amerika liegt die Möglichkeit, die Grundlagen zu schaffen, auf denen der Friede aufgebaut werden könnte. Die welthistorische Aufgabe Amerikas scheint zu sein: Es erkläre nicht nur, daß es sich mit aller Entschiedenheit gegen den deutschen Tauchbootkrieg wende, sondern mit der gleichen Entschiedenheit erkläre es England, daß Amerika die Hand zum Aushungerungskrieg gegen Deutschland nicht biete und auf seinem Rechte bestehe, die Einfuhr nicht gebannter Waren nach Deutschland ohne Englands Benachteiligung durchzuführen. Erklärt sich Deutschland zur Beendigung des Tauchbootkrieges unter der erwähnten Bedingung bereit, und ist Amerika gewillt, auf dem Rechte der Ausfuhr nicht gebannter Waren zu bestehen, so ist der Krieg zu Ende. Den Kriegführenden bliebe nur Eines, worauf die Völker lange warten, daß sie sich besännen, wie englisch diesem unseligen Kriege ein Ende gemacht werden könne.

Regierung und Volk.

Freiherr von Richthofen schreibt in den Nationalliberalen Beiträgen:

Niemand wird die Männer, die jetzt diese für die Zukunft unserer Nation schwerwiegendste Entscheidung zu treffen haben, um das Maß der auf ihren Schultern ruhenden Verantwortung beneiden. Der Entschluß, der hier gefaßt werden muß, trifft aber das ganze deutsche Volk und vielleicht noch seine Kinder und Kindeskinder. Und da ist der Zweifel doch nicht von der Hand zu weisen, ob in der deutschen Reichsverfassung der für solche gewaltigen Ereignisse im Leben einer Nation ausreichende Rahmen gegeben ist. In anderen Ländern, in denen das Staatsministerium den Ausschuß des Parlaments darstellt, ist es durch den Monarchen und ein solches Ministerium das ganze Volk, das die Verantwortung für das zu Geschehende mit übernimmt. Bei uns liegen die Dinge anders. Wir haben nicht einmal ein Reichsministerium, um das in den sechziger Jahren die Führer der Liberalen so lange gestritten. Auch einen Staats- oder Kronrat kennt die deutsche Reichsverfassung nicht. Wir zweifeln gewiß nicht daran, daß unser Kaiser in solchen Zeiten die Ratschläge aller derer hört, von denen er ein maßgebendes Urteil erwartet. Und doch würde es für das deutsche Volk eine Beruhigung sein zu wissen, daß auch alle Männer, zu denen es Vertrauen hat, gehört worden sind, und zwar sowohl seine politischen Führer, als auch diejenigen, in deren Hände das Schicksal unserer

MARCHIVUM

Waffen in diesem Krieg im Westen, vor allem aber auch im Osten gelegt ist.

Eine alle Deutsche befriedigende Lösung in dieser schwerwiegenden Frage zu finden, ist sicherlich eine Unmöglichkeit. Wenn aber das Volk sich nicht vor eine vollendete Tatsache gestellt sähe, sondern das Gefühl haben könnte, daß es durch den Mund der Männer seines Vertrauens gemeinsam mit dem Monarchen, eigentlich selbst, die letzte Entscheidung getroffen habe, dann wird auch jetzt, ebenso wie in späterer Zukunft jede dem national. Interesse so schädliche Kritik verstummen und die Folgen des Entschlusses würden von ihm als etwas vielleicht Schweres, aber doch Selbstauferlegtes mit Würde, ohne alles in jetzigen Zeiten so unangebrachte politische Gezänke getragen werden. Die Zukunft des Hohenzollernhauses ist untrennbar verknüpft mit der des deutschen Volkes. Wo es sich darum handelt, Fragen des Seins oder Nichtseins der Nation zu entscheiden, da sollte der Herrscher gemeinsam mit dem Volke die letzte Hand ans Werk legen.

Amerikan. Kriegslieferungen

Wir lesen im „Newyork American" vom 8. März folgende bezeichnende Notiz: Acht Dampfer fuhren am Samstag (4. März) von hier nach Häfen der Kriegführenden, mit über 100 000 Tonnen Munition und Waffen an Bord, der größten Verschiffung, die seit Kriegsbeginn in einem Tage und in einem Hafen begonnen hat. Der Dampfer California der Anchor-Linie, der französische Dampfer Rochambeau, der White Star-Dampfer Cedric, der italienische Dampfer Napoli, der White Star-Dampfer Canopic und die englischen Frachtschiffe Ardcorm, Southerndown und Appenine bildeten diese Flotte. Die Ladungen enthielten 38 725 Kisten leere Geschosse, 10 224 Kisten Patronen, 1200 Kisten Zünder, 150 Kisten Geschosse, 105 Kisten Bajonette, Gewehre und Revolver. Den Rest bildeten Gewehrpatronen, Flugzeuge, Gummi, Leder, Maschinen und Automobile. Die Napoli fuhr, nachdem sie 830 Pferde usw. an Bord genommen hatte, nach Gravesend, um die hochexplosive Ladung von 40 Tonnen Trinitrotoluol an Bord zu nehmen.

Der Aufruhr in Irland.

Der Rücktritt Birrells.

Rotterdam, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Birrells Demission wird mit Genugtuung begrüßt. Selbst die liberalen Blätter halten den Rücktritt für notwendig, damit eine unparteiische Untersuchung der Vorgänge in Irland vorgenommen werden könne. Der parlamentarische Mitarbeiter der Daily News schreibt, daß der Posten des Staatssekretärs für Irland noch nicht besetzt sei, daß ihn aber wahrscheinlich Mc Kinnen Wood erhalte. In diesem Falle wird Tennent Staatssekretär für Schottland werden, Forster Unterstaatssekretär für den Krieg.

m. Köln, 5. Mai. (Pr.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung telegraphiert der Londoner Korrespondent des Secolo, daß der Rücktritt Birrells für Irland den Weg für die Erörterungen der irischen Ereignisse frei mache, die in der nächsten Woche im Unterhaus stattfinden sollen. Man glaubt, daß dem Rücktritt Birrells eine Reihe Ausscheidungen von irischen Beamten folgen werde.

Der Aufstand geht weiter.

m. Köln, 5. Mai. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Man ist sich hier klar darüber, daß trotz amtlicher Versicherungen, der irische Aufruhr sei so gut wie beendet, dies leider nicht zutrifft. Verschiedene Berichte lassen die öffentliche Meinung nicht daran zweifeln und die Presse sagt, die Revolte sei noch immer bestehende Tatsache. Der Aufruhr sei ein großes Unglück für England. Die Revolution ist mehr als eine oberflächliche Bewegung. Sie hat ihre tiefe Wurzeln in dem Jahrhunderte alten keltischen Haß gegen den englischen Unterdrücker, ein Haß, der sicherlich nicht in Ergebenheit verwandelt wird seit der erste Aufstandsversuch mißglückt ist, oder die Aufruhranstifter erschossen werden. Man darf nicht übersehen, daß Irland sich noch im Aufstand befindet.

Dublin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich. Meldung des Reuterschen Büros.) Die Zeitungen sind amtlich ermächtigt, die Gerüchte zu dementieren, daß einige Aufständische, ohne Verhör vor dem Kriegsgericht, erschossen worden seien.

Rotterdam, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die „Times" schreibt über die Frage der Aufständischen in einem Leitartikel: Es haben bereits 3 Führer des Aufstandes ihre Missetat mit dem Tode büßen müssen. Die Regierung ist diesmal mit rasender Geschwindigkeit vorgegangen. Je schneller man die Führer straft, desto weniger wird es notwendig sein, ihren Opfern gegenüber hart aufzutreten. — „Daily Chronicle" schreibt, man habe keine Zeit verloren, um gegen die Führer der Rebellen streng aufzutreten. Aber niemand würde rasche Hinrichtungen billigen. Birrell, Redmond und Carson hätten gestern ihre Genugtuung ausgesprochen, daß man in der Lage sein werde, den irregeleiteten Gefolgsleuten der Führer des Aufstandes gegenüber milde aufzutreten.

Die „Daily News" meldet, daß die Opposition gegen das neue Dienstpflichtgesetz bei der zweiten Lesung vermutlich aus 30 Anhängern Simons und vier oder acht radikalen Mitgliedern der Arbeiterpartei bestehen werde. — Die „Times" schreibt, daß das Gesetz fast im Hafen sei. Lloyd George werde heute der wichtigste Redner für die Regierung sein. Das Blatt ist über Asquiths Rede sehr befriedigt. — „Daily News" findet, daß das Bemerkenswerteste an dem neuen Militärdienstpflichtgesetz sei, daß es eine besondere Reserve vorsehe. Der Krieg könne wohl verloren gehen, wenn man der Industrie Arbeiter entziehen würde, nachdem sie bereits so stark durch Einziehung von Hunderttausenden betroffen worden sei. Der Vorschlag, eine derartige Reserve aufzustellen, bedeute also, daß man dies erkannt habe, und das sei schon etwas, denn die Gefahr sei groß und würde sich immer mehr geltend machen.

*

Die letzten Luftangriffe.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Petit Parisien meldet aus London: Der Schaden, welcher der letzte Zeppelinangriff auf die englische Ostküste verursachte, ist in Yorkshire sehr groß; besonders aber ist die Stadt York schwer mitgenommen worden. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik, weil zwei Zeppeline beinahe 1½ Stunde unaufhörlich die Stadt umkreisten. Das Bombenziel war sehr genau; die Abwehr leider ungenügend, weil infolge des schlechten Wetters der Zeppelinbesuch unerwartet kam. Die Zensur verhindert die Angabe über die Zahl der Opfer und dasselbe Blatt meldet auch, daß zahlreiche deutsche Luftangriffe an der Salonikierfront stattgefunden haben.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Wie der „Matin" andeutet, soll der letzte Zeppelinbesuch über der Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertroffen haben. Bei dieser Gelegenheit stellt das Blatt fest, daß in den vorangegangenen 29 Luftangriffen 326 Tote und 710 Verwundete in England zu beklagen wären.

* * *

Amsterdam, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet, daß heute früh bei „Sluis" dicht bei der niederländischen Grenze ein englisches Flugzeug gelandet ist. Der Insasse, ein Leutnant wurde interniert.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere Erkundungstruppen 1 russischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein. Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen den Tolmeiner Brückenkopf, den Raum von Flitsch und mehrere Abschnitte der Kärntner Front entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine erhöhte Tätigkeit. Im Tiroler Grenzgebiet kam es nur zu mäßigen Geschützkämpfen. Die Gefechte in den Felsrissen des Adamallokammes zwischen Stabbel und Corno di Cavento dauern fort.

Heute Nacht überflog ein feindliches Luftschiff unsere Linien in der Wippachmündung, warf vier Bomben ab und setzte sodann seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung immer weiterhin über dem Idriatal nach Laibach und Sallach fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm unser Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unsern Fliegern angegriffen und in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nächst des Görzer Exerzierplatzes ab. Die vier Insassen sind tot.

Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern die italienischen Lager bei Vileße an und kehrten nach Abwerfen zahlreicher Bomben und heftigem Luftkampf wohl behalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. Mai nachmittags hat ein Seeflugzeuggeschwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kaserne in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wirkung allenthalben ist in der Schwefelfabrik und am Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt. Um dieselbe Zeit stieß eine Rekognoszierungs-Torpedoboots-Flottille südöstlich der Pomündung auf vier feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht auf großer Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich an dem Kampf, die auch die feindlichen Torpedobootsfahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Das Flottenkommando.

* * *

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Militärverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat anbefohlen, daß dem General der Kavallerie von Böhm-Ermolli für die hervorragende erfolgreiche Führung seiner Armee vor dem Feinde eine Allerhöchst belobende Anerkennung bekannt gegeben wird. Der Kaiser verlieh u. a. dem Festungskommandanten Feldzeugmeister Kuk in Anerkennung hervorragender Dienstleistung im Kriege den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration und dem Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, Feldmarschalleutnant Ritter Höfer von Feldsturm in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Kommandeurkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration.

Die bulgarischen Parlamentarier in Wien.

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die hier weilenden Mitglieder der Sobranje nahmen am Vormittag mehrere Besichtigungen vor. Sie besuchten die Militärgeographische Anstalt und wurden von dem Kommandanten Feldmarschalleutnant Frank empfangen. Nach der Besichtigung dankte ein Mitglied der Abordnung für die Gelegenheit, die Kriegskartendruckerei sehen zu können, die auch für den Balkankriegsschauplatz von größter Bedeutung gewesen sei und deren Erzeugnisse mitgeholfen hätten, den gemeinsamen Feind zu besiegen. Mittags gaben der Minister des Aeußern Freiherr von Burian und Gemahlin den Mitgliedern der Sobranje ein Frühstück, an dem auch der deutsche und der türkische Botschafter, sowie der bulgarische Geschäftsträger teilnahmen.

Saloniki.

Lebhaftere Tätigkeit an der mazedon. Front.

m. Köln, 5. Mai. (Pr.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." meldet die Pariser Presse von der mazedonischen Front, daß auf die Ruhe der letzten Tage am 3. Mai die deutsche Artillerie wieder in Tätigkeit getreten sei. Das Regenwetter habe jedoch jede Bewegung der Infanterie verhindert. Gleichzeitig seien die deutschen Flieger lebhaft tätig. Spätere Meldungen besagen, daß einige Vorpostengefechte stattgefunden hätten. Nach Berichten aus Saloniki herrsche in Mazedonien Besorgnis wegen des Mangels an Mehl und Korn.

Griechenland u. der Vierverband

Bern, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Tribuna" bemerkt zu der Weigerung Griechenlands, die Serben durch griechisches Gebiet ziehen zu lassen, die Angelegenheit sei damit nicht erledigt, sondern die Entente werde genötigt sein, bei aller Achtung für die griechische Souveränität zu tun, was Vernunft im Kriege verlange. Griechenland werde ge-

---

Aus dem Tagebuch eines badischen Leibgrenadiers.

Wie die Lorettoschlacht anfing.

Wir waren wieder einmal nach Lens in Ruhe gekommen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag waren wir von Carency heraufmarschiert und sollten nun bis Sonntag abend im Städtchen bleiben.

Es waren prächtige Maitage. Man freute sich, wieder einen Sonntag zur Ruhe zu haben, und war froher Dinge. Am zweiten Ruhetag fand auf einer großen Wiese vor der Stadt großes Bataillonsexerzieren statt, und mit der Regimentsmusik an der Spitze waren wir am Mittag in unsere Quartiere marschiert. Am Nachmittag waren noch verschiedene Appells und dann hoffte man den Abend im Kreise seiner Kameraden verbringen zu können. Es sollte anders kommen.

Die Korporalschaftsführer waren gegen sechs Uhr nachmittags beim Feldwebel zur Postausgabe versammelt, da kam eine Ordonnanz und brachte die Meldung: „Die Kompagnie hat sich alarmbereit zu halten!" Kein Mensch wußte, was los war. Am Nachmittag hatte man allerdings von der Lorettohöhe her heftigen Kanonendonner vernommen, aber dort wurde ja immer gekämpft.

Als aber am Abend des 8. Mai zwei Bataillone, die erst am Morgen zur Ruhe gekommen waren, hinaus in Stellung zogen, da ging das Gerücht, die Franzosen hätten bei Lievin angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden. Und ich stand in der Rue d'Arras, auf der die alarmierten Bataillone hinauszogen, und sah die mit Spaten, Decken, Postpaketen bepackten Leute mit fröhlichen Gesichtern singend dahinmarschieren, dem Feinde entgegen in den Kampf...

* * *

Der neunte Mai brach an. Ein Sonntag, wie man ihn nicht schöner wünschen konnte. Es war etwa vier Uhr in der Frühe, da wachte ich in meinem Quartier auf. Ein Lärm, wie ein mächtiger Trommelwirbel, drang aus weiter Ferne an mein Ohr. Ich weckte meinen neben mir liegenden Bruder und öffnete das Fenster. Das war ein Artilleriefeuer schlimmster Art, wie ich es nie zuvor gehört hatte. Irgend etwas war nicht in Ordnung. In den benachbarten Quartieren waren die Leute ebenfalls aufgewacht und lagen an den Fenstern.

An ein Schlafen war trotz der frühen Morgenstunde nicht mehr zu denken, und so sah man sorgenvoll dem anbrechenden Tag entgegen, der wenig Erfreuliches versprach.

Der Kanonendonner wurde immer heftiger. Eine Steigerung war kaum mehr möglich. Trommelfeuer, wie wir es bis dahin noch nicht kannten. Ich dachte an die armen Kameraden, die jetzt vorne in den Stellungen lagen.

Es war Sonntag morgen acht Uhr. Da wurden von draußen bei Lievin über hundert gefangene Franzosen und Inder nach Lens gebracht. In der Nacht hatte der Gegner dort einen Angriff gemacht, war in ein Grabenstück eingedrungen, im Gegenangriff aber wieder hinausgeworfen und dabei waren die Gefangenen gemacht worden. Neugierig standen die Bewohner von Lens auf der Straße und flüsterten sich gegenseitig Geheimnisse ins Ohr!

Gegen neun Uhr — wir standen um diese Zeit zum Kirchgang bereit — kam plötzlich der Befehl: „Sofort fertigmachen zum Abmarsch!" Und kurz darauf trat die Kompagnie vor den Quartieren an.

Alle überflüssigen Sachen wurden rasch aus dem Tornister genommen und im Quartier zurückgelassen, einige Zeitungen zum Lesen in den Brotbeutel gesteckt und der übliche Schützengrabenstock in die Hand genommen.

Es war bitterer Ernst. Das merkten wir, als unser Hauptmann vor dem Abmarsch uns fragte: „Leute, wenn wir heute vorgehen müssen, folgt ihr mir auch?" Da erklang nur ein kräftiges: „Jawohl, Herr Hauptmann!"

Wir verehrten unsern Kompagnieführer. Jeder einzelne von uns wäre für ihn durchs Feuer gegangen. Man hörte bei ihm selten harte Worte. Hatte sich einmal einer der Leute etwas zu schulden kommen lassen, so redete ihm unser Hauptmann in väterlicher Weise ins Gewissen. So bestand immer ein ausgezeichnetes Verhältnis zwischen unserem Führer und den Mannschaften.

Um halb zehn Uhr rückten wir zugsweise in Lens ab. Vorläufig sollten wir als Reserve unserer Brigade nach Givenchy kommen, um im Falle eines feindlichen Angriffes sofort eingesetzt zu werden.

Unter den Häusern standen die Bewohner und schauten uns nach. In Lievin waren die 110er ebenfalls alarmiert und marschbereit. Die dort liegenden Munitionskolonnen waren gerade dabei einzuspannen und abzufahren.

Ein blauer Himmel breitete sich über uns aus und die Sonne brannte heiß hernieder. Zwei Rotten rechts, zwei Rotten links, um möglichst gegen feindliche Flieger gedeckt zu sein, zogen wir die Landstraße dahin, welche von Lens nach Arras führt. Drüben bei Lievin, Angres und Givenchy sah man große schwarze Rauchwolken von den einschlagenden Granaten.

Von allen Seiten rückten die Reserven an. Aus Avion kamen die hinter der Front weilenden Rekruten, die an diesem ersten Tage der Lorettoschlacht ihre Feuertaufe erhalten sollten. Auf der Landstraße rasten die Munitionskolonnen dahin. Granaten rechts, Granaten links.

In Petit-Vimy, dem Quartier der Bayern, bogen wir rechts ab nach Givenchy; über die Vimy-Höhe herüber kamen die schweren Granaten und schlugen unweit der Straße, auf der wir marschierten, mit mächtigem Getöse ein. In den nächsten Minuten mußten sie uns erreichen. Man traute sich nicht mehr hinzusehen, sondern

---

Am 9. Mai 1915 begann die blutige Lorettoschlacht, in der u. a. badische und bayrische Truppen den ersten Stoß des Feindes aufzuhalten und ihm zu begegnen hatten. In dem schönen Buch Richard Volderauers „Neun Monate an der Westfront". Aus dem Tagebuch eines badischen Leibgrenadiers. (Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn) M. 1.30, geb. M. 2.—, in dem der Verfasser ein Denkmal für sein heldenmütiges Regiment gesetzt hat, wird der Beginn der blutigen Schlacht geschildert. Wir entnehmen ihm mit Erlaubnis des Verlags die nachstehende Schilderung.

zwungen werden, den bitteren Kelch seiner Passivität bis zur Neige zu leeren.

Steuerfragen.

Die erste Lesung des Tabaksteuergesetzentwurfes.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Der Steuerausschuß des Reichstags hat die erste Lesung des Tabaksteuerentwurfes begonnen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes führte u. a. aus: Hier handelt es sich um die einzige Verbrauchssteuer unter den verschiedenen Vorlagen. Da sollte der Reichstag sich durch die Stimmung in Interessentenkreisen nicht irre machen lassen. Die Finanzlage des Reiches erfordert dringend neue Einnahmen und die verbündeten Regierungen legen auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Wert. Berichterstatter Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpfte die Vorlage aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Mittlere und kleinere Existenzen würden in großer Zahl zugrunde gehen. Die Arbeiter würden sehr leiden. Mitberichterstatter Abg. Dr. Haas (Fortschr. Volksp.) bestätigte dem Staatssekretär, daß die großen Fabrikanten recht uneinig seien. Sie hätten in erster Linie an die eigenen Interessen gedacht. Der Redner erörterte, ob sich nicht die Einführung einer Banderole empfehle, vielleicht ohne Markensystem.

Reich und Bundesstaaten.

München, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer der Abgeordneten hat sich in ihren letzten Sitzungen mit Steueranträgen beschäftigt. In der heutigen Sitzung lehnte sie einen Antrag der Sozialdemokraten betreffend die Einführung der Vermögenssteuer in Bayern und betreffend die Einführung von Zuschlägen zur Einkommensteuer auf größere Einkommen ohne entsprechendes Vermögen ab. Dagegen fand ein Antrag der Liberalen auf Fortführung der Reform der direkten Steuern und ein auch vom Finanzminister von Breunig lebhaft befürworteter Antrag des Zentrums Annahme, der die Staatsregierung ersucht, mit allem Nachdruck im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Erschließung neuer Einnahmequellen im Reiche jeder weitere Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der direkten Besteuerung von Vermögen oder Einkommen vermieden und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch zukünftig wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, ungeschmälert erhalten bleibe.

Fürsorge für Konfektionsarbeiter.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Mangel an Rohstoffen für unsere Textilindustrie und die militärischen Beschlagnahmen haben für die beteiligten Gewerbebetriebe, insbesondere für die Konfektion, schwere, aber opferwillig getragene Beeinträchtigungen zur Folge gehabt. In steigendem Maße werden, namentlich in den größeren Städten, in denen sich Massenkonfektionsbetriebe befinden, Angestellte und Arbeiter beschäftigungslos werden. Schon in der Januartagung des Reichstags war in Aussicht gestellt worden, daß sich das Reich der betroffenen Angestellten und Arbeiter annehmen werde. Vorbehaltlich weiterer Maßnahmen, über die die Erwägungen zur Zeit noch schweben, hat der Bundesrat durch eine Verordnung vom 13. April bestimmt, daß die nach dem Bundesratsbeschluß vom 18. November 1915 für die Angestellten und Arbeiter der Textilindustrie bereitgestellte Beihilfe auch Angestellten und Arbeitern der verarbeitenden Gewerbe zugute kommen und zu diesem Zweck den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugänglich gemacht werden soll. Neu aufgenommen unter jene Bestimmungen sind darnach die Herstellung von Filz, soweit sie nicht zur Textilindustrie gehört, und diejenigen Betriebe, in denen Web-, Wirk- und Strickstoffe oder Filz verarbeitet werden, also insbesondere die gesamte Konfektionsindustrie. Ferner ist durch die Verordnung vom 13. April bestimmt worden, daß auch kleinere selbständige Gewerbetreibende, die erwerbslos werden, der Fürsorge teilhaftig werden können, so z. B. selbständige Musterzeichner und ähnliche Kategorien, also alle solche Gewerbe, die nicht zur Textilindustrie im engeren Sinne gehören, wohl aber in ihrer Tätigkeit von ihr abhängig sind.

In der erwähnten neuen Bundesratsverordnung werden auch die Ausführungsbestimmungen der Bekanntmachung vom 18. Nov. 1915 erläutert und ergänzt. Nach diesen Ausführungsbestimmungen darf die Erwerbslosenfürsorge durch die Gemeinden nur solchen Ortseinwohnern gewährt werden, die sich infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit in bedürftiger Lage befinden. Diese Bestimmung ist nicht immer berücksichtigt, nicht selten in falschverstandener „Liberalität" so aufgefaßt worden, daß man schon bei Verlust eines Tageslohnes in der Woche das Eingreifen der Erwerbslosenfürsorge für notwendig und berechtigt ansah, ja sogar für jede einzelne Stunde Lohnausfall Ersatz zu gewähren geneigt war, ohne daß das den Unterstützten verbliebene Gesamteinkommen und die Gelegenheit zur Ausnutzung der freigewordenen Zeit zu anderweitem Lohnerwerb berücksichtigt wurden. Darin lag natürlich die Gefahr, daß die betroffenen Bevölkerungskreise abgehalten wurden, sich anderweit lohnende Beschäftigung zu suchen. Vielfach lehnten Arbeiter mit Rücksicht auf die ihnen gewährte Unterstützung die Uebernahme geeigneter Arbeit in anderen Berufen ab, und Familien, die zwar in bedrängte Lage gekommen waren, deren Ernährer sich aber doch in der Heimat befand und Gelegenheit zu anderem Verdienst hätte finden können, waren durch die Zuweisung öffentlicher Mittel nicht selten besser gestellt als die Familien von Kriegsteilnehmern. Die neue Verordnung bestimmt zur Verhütung derartiger Unzuträglichkeiten, daß eine bedürftige Lage nur dann angenommen werden soll, wenn die Einnahmen des zu Unterstützenden einschließlich der Einnahmen der in seinem Haushalt lebenden Familienangehörigen infolge gänzlicher oder teilweiser Erwerbslosigkeit derart zurückgegangen sind, daß er nicht mehr imstande ist, damit den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die letzte der neuen Bestimmungen regelt die Zuziehung von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber zu den für die Erwerbslosenfürsorge geschaffenen besonderen Fürsorgeausschüssen, wie sie schon vorher in der Praxis vielfach erfolgt war.

Man darf annehmen, daß durch diese Maßnahmen vorläufig wenigstens den Notständen wie in der Textil-, so auch in der Konfektionsindustrie ausreichend und zugleich sinngemäß vorgebeugt ist, ohne die Ueberleitung freigewordener Kräfte in andere Industrien und Berufe zu hindern.

Das Kapitalabfindungsgesetz.

Berlin, 4. Mai. Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge hat in der Sitzung seines Reichsarbeitsausschusses am 1. Mai nach eingehenden Vorberatungen mit Sachkundigen zu dem Entwurf des Kapitalabfindungsgesetzes, der gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, Stellung genommen. Die Beschlüsse des Reichsausschusses bringen unter anderm zum Ausdruck, daß die Kapitalbeschaffung nach der dem Gesetzentwurf zu Grunde liegenden Berechnung der Abfindungssumme für den Kriegsbeschädigten zu teuer wird, sie enthalten Vorschläge zur Sicherung der bestimmungsgemäßen Verwendung der Abfindungssumme und sie heben hervor, welche große Bedeutung der Kapitalabfindung der innerlich Erkrankten zukommt, weil gerade für diese Kriegsbeschädigten die durch die Abfindung ermöglichte Ansiedlung nicht allein eine Besserung der wirtschaftlichen Lage, sondern zugleich ein wichtiges, vielleicht das wichtigste Heilmittel bedeutet. Die Beschlüsse werden den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden, sowie dem Reichstag sofort zur Kenntnis gebracht. In der gleichen Sitzung des Reichsausschusses wurden ferner Vorschläge zur Aenderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes beschlossen, die eine Festlegung der Rente (Schaffung einer Dauerrente), eine weitergehende Berücksichtigung der Verstümmelungszulage und die Einführung eines Rechtsmittelverfahrens in Militärrentensachen anstreben.

Der Verkehr mit Seife.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) Um entstandene Zweifel über die Auslegung des Paragraphen 1 Absatz 2 der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife usw. vom 18. April 1916 zu beheben, ist durch eine heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Bekanntmachung eine Neufassung der Bestimmung vorgenommen worden. Danach darf Seife während des ganzen Monats gegen Vorlegung der für den 22. Tag des betreffenden Monats gültigen Brotkarte abgegeben werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 5. Mai 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurden Leutnant und Kompagnieführer Emil Belz von Hasselbach, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse sowie des Zähringer Löwenordens, und Gefreiter Wilhelm Falkner von Eichtersheim.

Die Generalversammlung des Gewerbe-Verein u. Handwerker-Verband Mannheim e. V.

fand gestern Abend im kleinen Saale der „Liedertafel" statt. Der Vorsitzende, Herr Steinmetzmeister Busam, eröffnete sie kurz nach 8 Uhr mit dem Hinweis auf die Heldentaten unserer tapferen Truppen und Worten ehrenden Angedenkens an die aus den Reihen der Mitglieder Gefallenen, zu dessen Zeichen sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben.

Aus dem Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, der gedruckt vorlag und durch Herrn Handwerkskammersyndikus Haußer jun. einige Erläuterungen erfuhr, ist zu bemerken, daß der Verband an der Hilfsaktion für die heimkehrenden Handwerker beteiligt ist. Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen hat bekanntlich eine Denkschrift zur Kreditbeschaffung für den gewerblichen, durch den Krieg notleidenden Mittelstand verfaßt. Der Verein befaßte sich in einer Ausschußsitzung mit der Frage der Fürsorge für die aus dem Felde kommenden Handwerker und betonte gegenüber dem Großh. Ministerium die Notwendigkeit, für genügende Arbeit zu angemessenen Preisen zu sorgen, was nur unter Ausschaltung des bisherigen Unterbietungsverfahrens bei den Arbeitsvergebungen möglich wäre. Weiter wurde als erstrebenswertes Ziel die Anerkennung der beruflichen Organisationen durch die vergebenden Behörden und die Beseitigung des verderblichen Außenseiterwesens hervorgehoben.

Ein erfreuliches Resultat zeigt die Spargenossenschaft, die trotz der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse, im Jahre 1915 über 5000 Mark Einzahlungen zu verzeichnen hatte, bei 4000 Mk. Rückzahlungen und heute mit einem Sparguthaben von 18 640.40 M. dasteht, wovon 9500 Mark in Kriegsanleihe angelegt sind. Aus der Vereinsrechnung ist erwähnenswert, daß 200 Mk. dem Unterstützungsfonds für kriegsbeschädigte Handwerker und 350 Mk. dem Fonds für Gewerbeförderung nach dem Kriege zugeführt werden. Der Voranschlag für 1916 lehnt sich in der Hauptsache an das Rechnungsergebnis des Vorjahres an und sieht in Einnahme und Ausgabe 3450 Mark vor.

Einige Mitglieder sprachen sich dahin aus, daß der Jahresbericht den Mitgliedern künftig mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung zugeht, damit sie sich eingehend mit ihm befassen können und in der Lage sind, event. Anträge noch rechtzeitig zu stellen. Die Aufnahme eines Bilanzausweises in den Jahresbericht wurde ebenfalls gewünscht. Zu Erinnerungen war sonst kein Anlaß und die Versammlung erteilte dem Vorstand Entlastung. Die statutengemäß ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt, desgleichen die Rechnungsrevisoren. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr und einem Ausblick auf die Zukunft. Er statete der Handwerkskammer und der Stadtgemeinde den Dank für die tatkräftige Unterstützung ab und hofft, daß das nächstjährige 75jährige Jubiläum des Vereins in Friedenszeit stattfindet.

Den zweiten Teil der Versammlung bildete ein Bericht des Herrn Haußer jun. über die vom Landesgewerbeamt angeregte Reise nach Oesterreich, der Herr Stadtrat Groß und der Referent als Vertreter des hiesigen Handwerks beiwohnten. Aus den Ausführungen des Herrn Haußer über „Oesterreich und seine Gewerbeförderung" ergab sich ein Bild der reichen Erfahrungen, die auf dieser Reise, die durch aus keine Vergnügungsfahrt war, sondern auf der ernstlich gearbeitet wurde, gesammelt wurden. In mancher Beziehung müssen unsere deutschen Handwerker von den österreichischen Bundesgenossen lernen, nicht inbezug auf die Ausführung der Arbeiten, aber be-

Welche Marken sind heute gültig?

Am Freitag, den 5. d. M. sind folgende Marken in Kraft:

Für je 750 gr Brot die Marke I der neuen Brotkarte.

Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I und II und die Marke A 5 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 25 g Butter die Marken 36, 37 und 38.

Für je 125 g Grieß die Marke A und die Marke 29 der Butterkarte.

Für 100 g Reis die Marke 30 der Butterkarte.

Für 125 g Erbsen die Marke B der alten Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken A 1, A 2, A 3, für 200 g Zucker die Marke A 4 der allgemeinen Lebensmittelkarte. Diese Zuckermarken müssen 4 Wochen lang reichen und sind entsprechend einzuteilen.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

ging, den Blick geradeaus, raschen Schrittes weiter.

Kurz vor Givenchy rückten einige bayerische Kompagnien an uns vorbei nach vorne. Um die Mittagsstunde kamen wir nach dem Dörfchen, in das die feindlichen Granaten unaufhörlich einschlugen und den Aufenthalt dort sehr ungemütlich machten. Hier erreichte uns ein Gegenbefehl. Unsere Kompagnie hatte sofort auf dem kürzesten Weg nach Souchez zu rücken und im Schloßpark die dort angelegte Reservestellung zu besetzen.

Da war keine Zeit zu verlieren. Die Sache stand kritisch. Das zeigte sich auch auf dem Marsche von Givenchy nach Souchez, den wir im stärksten Granatfeuer ausführen mußten.

Was war das? Da vorne gingen ja Soldaten mit bleichen, verstörten Gesichtern zurück. Deutsche Soldaten. Einer trug einen Sack auf dem Rücken. Es waren Artilleristen, die vor den anstürmenden Franzosen das Geschütz verlassen mußten und das Verschlußstück mitgenommen hatten und so das Geschütz unbrauchbar gemacht hatten.

Dort auf der Straße sah man einzelne Reiter in wildem Galopp aus Souchez herauskommen. Hier kam atemlos ein Offizier gesprungen und berichtete unserm Hauptmann, daß die Franzosen bereits im Anmarsch auf Souchez wären und sich schon am Südausgang des Dorfes befinden würden. Der Ort hätte von uns geräumt werden müssen.

War es denn wirklich so kritisch. Sollte den Franzosen der Durchbruch gelungen sein? Konnten die wenigen Bataillone, die als die einzigen Reserven in diesem Augenblicke zur Verfügung standen, die Situation ändern, oder würden die Franzosen noch heute in Lens einziehen? In wirrem Durcheinander ging das alles durch den Kopf.

„Nach links und rechts heraus schwärmen!" ertönte weithin vernehmbar das sichere Kommando unseres Hauptmanns, der kurz entschlossen so handelte, wie es die Lage erforderte.

„Leute, mir nach!" rief er uns zurück, und dann ging er immer etwa zwanzig Meter vor der ausgeschwärmten Kompagnie in der Richtung, aus welcher der anmarschierende Feind erwartet wurde.

Wir mußten eine kleine Anhöhe hinauf. Von drei Seiten sausten die schweren Granaten an und bohrten sich tief in die bereits vollständig aufgewühlte Erde. Da gab es kein Ausweichen, da hieß es nur: „Vorwärts und auf Gott vertrauen!" Wen es treffen sollte, den traf es.

Ueber die Höhe, auf der unsere Artilleriestellungen waren, zogen Reservegräben, die vollständig eingeschossen waren. Da war Granattrichter neben Granattrichter, in die sich eine halbe Kompagnie hätte legen können. Plötzlich fiel man im Vorwärtsgehen über einen Draht, der als Telephonleitung nach dem Schützengraben führte, dann wieder lag man in einem zusammengeschossenen Graben und hatte alle Mühe, sich herauszuarbeiten.

Alle Augenblicke fuhr eine Granate über unsere Köpfe hinweg und schlug weiter links direkt in die ausgeschwärmte Kompagnie. Man blickte kurz dahin, sah Leute umfallen und ging dann rasch weiter.

Nunmehr pfiffen auch Infanteriegeschosse um unsere Köpfe. Maschinengewehre ratterten. Der Feind schien also nicht mehr weit zu sein.

Vor uns ging unser Führer als leuchtendes Vorbild. Als ihm irgend jemand etwas zurief, da sagte er kurz, aber bestimmt zu uns: „Für uns gibt es kein Zurück, nur ein Vorwärts!" Immer wieder zu neuem Vorwärtsgehen anfeuernd, ging er, mit dem Glas nach dem Feind ausspähend, in großem Abstand der Kompagnie voraus.

Wir kreuzten die Straße Givenchy-Souchez und nahmen an der Straßenböschung einen Augenblick Deckung. Man mußte ausschnaufen. Aber das war nur wenige Minuten. Ueber uns platzten Schrapnells; vor, rechts und links von uns krachte Granate auf Granate.

Nun ging es die Böschung hinauf auf die Vimy-Höhe. Dort tobte der Kampf, ein Verzweiflungskampf, wie man ihn bis dahin noch nicht erlebt hatte.

Verwundete, die noch laufen konnten, kamen aus den vordersten Schützengräben zurück. Man hörte, daß die Franzosen zwischen La Targette und Carency mit gewaltiger Uebermacht unsere erste und zweite Stellung überrannt hatten. Die dort aufgestellten Geschütze hatten gefeuert, bis der letzte Kanonier zu Boden sank. Und immer weiter war die feindliche Sturmwelle vorgedrungen . . .

Sprungweise gingen wir über den Osthang der Höhe hinweg. Der Feind nahm unsere vorgehenden Schützenlinien von drei Seiten unter Trommelfeuer. Die Reihen lichteten sich, aber wankten nicht.

Plötzlich hatte unser Hauptmann durch das Glas die Franzosen auf etwa zweitausend Meter Entfernung entdeckt. Das war noch zu weit, um mit Erfolg das Feuer eröffnen zu können, und so hieß es sich weiter vorarbeiten, dem anstürmenden Feind den Weg zu verlegen . . .

Auf der Höhe boten sich Bilder, die mich im tiefsten Innern erschüttern ließen. Da lag einer von einem Landwehr-Infanterie-Regiment, dem das Blut über das Gesicht rann und ihn bis zur Unkenntlichkeit entstellte. Dort hatte ein Bayer einen Brustschuß und wieder einem andern war das Bein zerschmettert. Hilflos und stöhnend lagen die armen Kerle da und dabei schlugen die Granaten dicht bei ihren Plätzen ein und konnten sie jeden Augenblick erschlagen.

Jammernd baten mich einige um Verbandpäckchen, die jeder Soldat bei sich trägt. Ich hatte dieselben schon längst an andere verwundete Kameraden abgegeben und konnte leider nicht helfen.

Die feindlichen Maschinengewehre gaben ein rasendes Feuer auf uns ab. Man konnte sich kaum erheben und mußte sich kriechend vorwärtsarbeiten.

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Zum ersten Male:

Der Gatte des Fräuleins.

Man erfuhr gestern verschiedene Dinge; einmal als wichtigste Feststellung: das Mannheimer Schauspiel lebt wirklich noch und hat noch anderes zu bringen als „Weißes Röß'l", „Glück im Winkel" oder die seligen Frankfurter, wenn es auch nur ein spaßhaftes und unbeschwertes Spiel

MARCHIVUM

züglich ihres Gemeinschaftsgeistes und ihrer genossenschaftlichen Bestrebungen. Der Redner zeichnete manche erstrebenswerte genossenschaftliche Einrichtung und zollte der tatkräftigen Förderung, die das Handwerk in Oesterreich durch die Regierung erfährt, Lob und Anerkennung. Er hofft, daß nach dem Kriege manche Erfahrung zu praktischer Nutzanwendung kommen könne, und erklärte sich bereit, in den einzelnen Fachorganisationen die diese speziell berührenden Fragen zu behandeln. — Mit launigen Worten sagte Herr Joseph Bieber dem Referenten Dank, und darauf konnte der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung schließen. pp.

* **Die Verordnung über die An- und Abmeldung aller Ausländer** gelangt im nächsten Amtsverkündigungsblatt vollständig zum Abdruck. Nichtbeachtung wird mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geld bis zu 150 M. bestraft.

* **Neue Badische Staatsbürger.** Im Jahre 1915 sind insgesamt 2759 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen bezw. eingebürgert worden.

* **Die Marktpreise.** Das Preisprüfungsamt macht die Mitteilung, daß in der letzten Sitzung der Preisprüfungsstelle für Marktwaren an den bisherigen Preisen nichts geändert wurde; die bis einschl. Freitag, den 5. ds. Mts. geltenden Preise bleiben damit unverändert noch weitere acht Tage, also bis Freitag, 12. ds., in Kraft.

* **Zuckerversorgung.** Nachdem nun der Zuckerverbrauch durch Marken geregelt ist, muß unbedingt darauf gesehen werden, daß die für den Monat zur Verfügung stehende Zuckermenge auch gleichmäßig auf den ganzen Monat verteilt wird. Die Haushaltung würde sich selbst schädigen, die zu viel Zucker schon am Beginn der Periode verbraucht. Auch ist den Haushaltungen angeraten, alles, was sie jetzt an Zucker ersparen können, für die Einmachzeit zurückzulegen.

* **Die Bureauräume des Standesamts** im alten Rathaus, F 1, 5, bleiben wegen Reinigung am Mittwoch, den 10. Mai, geschlossen.

* **Die Stockung in der Zufuhr von Schlachtvieh** hat sich auf dem hiesigen Viehhof schon im Monat Februar ungemein bemerkbar gemacht. Während nach den Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Mannheim die Zufuhr von Großvieh mit 4178 (4678) Stück nicht allzuweit hinter der vorjährigen zurückblieb, ist bei den Kälbern mit 1160 (2192) ein Rückgang auf etwa die Hälfte, bei den Schafen mit 311 (1262) auf den vierten Teil, bei den Schweinen aber mit 1423 (10 316) auf weniger als ein Siebentel der Zufuhr von 1914 eingetreten. Dieser mangelnde Auftrieb ließ zwar zunächst die Wegfuhr vom Viehhof mit der Bahn auf etwa ein Viertel, nämlich 1891 (7269) Tiere, einschrumpfen, gab sich aber doch auch in einer Abnahme des Gesamtgewichts der Schlachtungen auf 756 000 (962 000) Kilogramm deutlich zu erkennen. In den Preisen kommt die veränderte Sachlage selbstverständlich gleichfalls scharf zum Ausdruck. Es kostete ein Kilogramm Ochsenfleisch 3.20 Mk. (Preissteigerung gegen den gleichen Monat des Vorjahres 76 Proz.), 1 Kg. Rindfleisch 3.25 Mk. (Preissteigerung 82 Prozent), Kuhfleisch 2.70 Mk. (136 Prozent), Kalbfleisch 3.60 Mk. (100 Prozent), Hammelfleisch 3.50 Mk. (86 Prozent), Schweinefleisch (frisch) 3.92 Mk. (97 Prozent), Schweinefleisch (geräuchert) 4 Mk. (140 Prozent). Im Durchschnitt betrug die Steigerung für 1 Kilogramm Fleisch 78 Prozent. Inzwischen haben sich die Fleischpreise enorm weiter erhöht. Bei der Statistik für den Monat April werden noch ganz andere Prozentzahlen herauskommen.

* **Eheschließungen und Geburten im Monat Februar.** Nach den Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Mannheim hielt sich die Zahl der Eheschließungen im Monat Februar mit 107 (106) wiederum auf der schon seit Jahresfrist fast konstant bleibenden Monatshöhe, dagegen hat die Zahl der Lebendgeborenen mit 299 (550) einen weiteren Rückgang erfahren, wenn auch die kürzere Dauer des Berichtsmonats dabei in Anschlag gebracht werden muß. Von der Gesamtzahl der Geborenen waren 21.1 Prozent (17,9 und 16,8 Prozent im Februar 1914) unehelich. Da die Zahl der Sterbfälle in der Zivilbevölkerung 232 (231) betrug, so ergab sich ein Geburtenüberschuß von 67 Seelen, der sich bei Einrechnung der im Februar als gefallen oder gestorben gemeldeten Militärpersonen in einen Ausfall von 76 verwandelt haben würde. Unter den Todesursachen waren diesmal Erkrankungen der Kreislauforgane und Krankheiten des Nervensystems häufiger als im Vorjahre zu verzeichnen, während Tuberkulose aber auch angeborene Lebensschwäche als solche seltener geworden sind.

* **Der Fremdenverkehr** bewegt sich in unserer Stadt erfreulicherweise wieder in aufsteigender Richtung. Nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes hat der Fremdenverkehr in Hotels und Gasthäusern mit 5239 (4583 i. V.) den letztjährigen wiederum ansehnlich übertroffen, während gleichzeitig die schon seit vielen Monaten währende Abnahme des Herbergsverkehrs sich fortgesetzt hat.

* **Der Kreistag des X. Deutschen Turnkreises** (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) wird am nächsten Sonntag in Karlsruhe im Saal 3 der Brauerei Schrempp abgehalten. Die Verhandlungen beginnen vormittags 11 Uhr.

* **Eine für unsere Kriegsverletzten sehr praktische Erfindung** hat Oberleutnant Freiherr v. Ow-Wachendorf in Buchholz aus eigenem Bedürfnis als Kriegsinvalide gemacht: eine Vorrichtung für Stöcke und Krücken, um es dem Verwundeten zu ermöglichen, auf Spaziergängen sein verletztes Bein hoch zu lagern. Die Professoren Lange in München, Ritschl in Freiburg und Biesalski in Berlin haben sich beifällig über die Erfindung geäußert, deren Ausführung die Firma Stiefenhofer in München übernommen hat.

* **Todesfälle.** In Wöllstingen starb im Alter von 88 Jahren Bürgermeister und Bezirksrat August Schmidt nach langem Leiden. Als Sohn des damaligen Bürgermeisters K. F. Schmidt geboren, widmete er sich schon frühzeitig dem öffentlichen Leben. Bereits im Jahre 1889 bis zum Jahre 1901 gehörte er dem Gemeinderat an, der ihn dann am 23. Februar 1901 an die Spitze der Gemeinde berufen hat. Seit dieser Zeit hat er ununterbrochen die Leitung seines Heimatortes in Händen. Politisch zählte Herr Bürgermeister und Bezirksrat Schmidt zur nationalliberalen Partei. — Nach kurzer Amtsdauer in der Gemeinde Freckenfeld (Pfalz) starb Pfarrer Schollmeyer, der früher Anstaltsgeistlicher in Klingenmünster war und dann über 40 Jahre in Weilerbach wirkte. Schollmeyer bekleidete seit längerer Zeit das Amt eines Vorsitzenden des evangel. Vereins der inneren Mission der Pfalz.

* **Der Besuch des Schwetzinger Schloßgartens,** der gegenwärtig in herrlichster Blüte steht, durch Freunde ist ein guter. Von allen Seiten kommen sie gegenwärtig abends gegen 5 Uhr, um nach einem Besuch des Schloßgartens und der Spargelmärkte eine Spargelmahlzeit einzunehmen.

Polizeibericht

vom 5. Mai.

Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache hat sich in vergangener Nacht ein 40 Jahre alter verwitweter Kaufmann von Zuttlingen in seiner Wohnung in L 8 hier durch einen scharfen Revolverschuß in die rechte Schläfe entleibt.

Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag 6½ Uhr sprang an der Oppauer Fähre auf der Friesenheimer Insel ein 15 Jahre altes Dienstmädchen von Waldenhof in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Es wurde von einem Soldaten an seinem Vorhaben gehindert und wieder ans Land gebracht. Motiv der Tat sollen unglückliche Familienverhältnisse sein.

Tod an Vergiftung. Am 4. d. Mts., vormittags ½8 Uhr, starb die 10 Jahre alte Luise Habermeier in Neckarau an Vergiftungserscheinungen, welche vermutlich infolge Genusses von verdorbenem Fleisch herrühren dürften. Zwei Brüder der Verstorbenen, welche ebenfalls an diesen Erscheinungen erkrankten, wurden auf ärztliche Anordnung ins Krankenhaus hierher verbracht.

Leichenländung. Eine heute Vormittag 7 Uhr am rechten Neckarufer bei der Friedhofsüberfahrt geländete männliche Leiche wurde als diejenige des hier wohnhaft gewesenen, verheirateten, 46 Jahre alten Nachtwächters Philipp Schuhmann erkannt. Schuhmann wurde seit dem 17. April vermißt.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vereinsnachrichten.

* Odenwaldklub. Am nächsten Sonntag unternimmt der Odenwaldklub seine 5. diesjährige Wanderung in die Gebiete des Neckars, des Finken- und Ulfenbaches und der Steinach, die alle in den Neckar münden. Es sind zurzeit sehr wenig begangene Gebiete, die im beginnenden Mai sich in vollster Frühjahrsschönheit zeigen und dadurch einen Besuch rechtfertigen. In Hirschhorn beginnt die Wanderung gegen 8.30 Uhr. Hirschhorn wird mit dem ab Mannheim 7.15 Uhr fahrenden Zuge erreicht. Ab Hirschhorn geht es zuerst zur Höhe des Dammberges, dann über die hessische Grenze zum Oberen Haupt und Diebskopf und nach Ueberqueren des Butzkopfes hinab nach Heddesbach. Ein einfach fleischloses Frühstück ist im „Lamm" vorgesehen. Brot muß jeder Teilnehmer, wie immer jetzt bei Ausflügen, mitbringen. Nach anderthalbstündiger Rast wird wieder der Rucksack umgehängt und aufgestiegen zur Wolfsgrube. Am Denkstein Bäckermädel vorüber, dem idyllischen Mönchsbrunnen vorbei, geht's nach etwa 1stündigem Marsch hinab nach dem bekannten Ausflugsort Schönau, wo der Kaffee die Müden erquicken soll. Hier können entgegenkommende Mitwanderer die Odenwälder im „Ochsen" erwarten, um mit ihnen heimwärts zu wandern, über den Lärchengarten und Lammerskopf, den Jägersessel oder über den Münchel, oder durch das Bärenbachtal, nach Ziegelhausen, von wo die Rückfahrt nach Belieben erfolgt. Wanderkärtchen, die alles Nähere besagen, sind für 5 Pfg. in den in der Anzeige genannten Geschäften zu haben. Am 21. d. M. findet die Hauptversammlung des Odenwaldklubs in Weinheim statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Aus Ludwigshafen.

* **In den Rhein gefallen** ist Dienstag Nachmittag beim Spielen oberhalb der Walzmühle ein dreijähriges Kind. Ein beherzter dreizehnjähriger Junge, der das Unglück sah, sprang in das Wasser und schwamm dem Kinde nach. Es ist ihm auch gelungen, das Kind lebend aus dem Wasser zu holen. — Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt an die Eltern die Mahnung gerichtet, Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen und ihnen besonders einzuschärfen, das Spielen in der Nähe des Wassers zu unterlassen.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 4. Mai. Gestern mittag ist eine 73 Jahre alte Privatiere von hier während der Einnahme des Mittagessens in einer Wirtschaft der Kaiserstraße plötzlich an einem Herzschlage gestorben.

Letzte Meldungen.

Der neue Tarif im Baugewerbe

Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die am 3. ds. Mts. im Reichsamt des Innern wieder aufgenommenen Verhandlungen wegen der Tarife im Baugewerbe haben, wie verschiedene Blätter melden, zu einem Ergebnis geführt. Es steht zu hoffen, daß eine weitere Ausdehnung der Tariflosigkeit vermieden und der Friede im Baugewerbe gewahrt bleiben wird. Zwischen den Verhandlungsausschüssen des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe und der drei großen Arbeitnehmerverbände, des deutschen Bauarbeiterverbandes, des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandter Berufsgenossen und des Zentralverbandes der christlichen Bauarbeiter, ist eine Einigung dahin zustandegekommen, daß diese Ausschüsse den Vorständen und Generalversammlungen ihrer Verbände empfehlen, daß der Reichstarifvertrag vom 27. Mai 1913 bis zum 31. März 1917 fortläuft und wenn bis 31. März 1917 der Krieg auch nur mit einer europäischen Großmacht nicht beendet ist, bis zum 31. Mai 1918 weiterläuft. Ueber die Stellungnahme der Verbände zu dem Abkommen, das sich auf die Zahlung von Kriegszulagen beschränkt, soll dem Reichsamt des Innern bis zum 1. Juli dieses Jahres berichtet werden.

Die Versenkung des „Berkelstroom".

Haag, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Untersuchung des Marinedepartements über die Versenkung des niederländischen Schiffes „Berkelstroom" in der Nordsee ergeben, daß das Schiff durch zwei deutsche U-Boote am 24. April morgens um 4 Uhr 45 Minuten angehalten wurde. Nach den Schiffspapieren bestand die Ladung aus 600 Tonnen, darunter Strohpappe, Kakao und Fischen. Der Bestimmungsort des Schiffes war London. Das Schiff wurde etwa auf Abstand von vier Seemeilen von einem Unterseeboote mit drei scharfen Schüssen gewarnt. Nachdem das Schiff angehalten hatte, wurde auf das Signal eines der Unterseeboote ein Boot abgeschickt, um die Schiffspapiere zu zeigen. Nach einer Untersuchung beschloß der Kommandant des Unterseebootes, das Schiff zum Sinken zu bringen und signalisierte, Verlasset so schnell wie möglich das Schiff!

Darauf ging die gesamte Bemannung und der Kapitän in die Boote. Das zweite Unterseeboot machte sich daran, das Schiff zum Sinken zu bringen. Der Kommandant des U-Bootes erbot sich, die Boote nach dem Noordhinder Leuchtschiff zu schleppen. Aber nach einer Viertelstunde Fahrt näherte sich ein feindliches Flugzeug, das das schleppende Unterseeboot angriff. Das Unterseeboot tauchte. Das Schlepptau wurde abgebrochen. Aber es blieb am Unterseeboot hängen und die Trosse mußte abgeschnitten werden, damit die Boote nicht in die Tiefe gezogen würden. Darauf segelten die Boote nach der englischen Küste und wurden um 10.15 Uhr durch den britischen Kreuzer „Penelope" aufgenommen.

Bubenstreich gegen ein deutsches Konsulat in Dänemark.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Gegen das deutsche Konsulat in Kolding wurde ein Bubenstreich verübt. Der frühere Kopenhagener Vizekonsul von Schüchler wurde nach Kolding versetzt. Gestern morgen war das am Balkon des Konsulatsgebäudes in Kolding angebrachte Wappenschild verschwunden. Mehrere Nachbarn hörten am Mittwoch abends lautes Krachen und sahen durch die Fenster, wie sich vier, 13—14 Jahre alte Jungens mit dem abgenommenen Schild entfernten. Unter dem Balkon lag eine lange Stange, mit der das Schild heruntergerissen wurde. Weder das Schild, welches vermutlich ins Wasser geworfen worden war, noch die Täter konnten bis jetzt gefunden werden. Die dänische Regierung hat sich der Verfolgung des Falles angenommen.

* * *

Köln, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Budapest: Bei einer Kinovorstellung in der Ortschaft Balsa entstand durch Explosion einer Karbidflamme Feuer. Unter den Besuchern gab es, da der einzige Ausgang nach außen versperrt war, eine Panik. 20 Personen wurden verletzt, sechs schwer.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) In seiner Sitzung vom 4. Mai hat der Bundesrat zu der Bekanntmachung betreffend die Ausführung des § 8 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 9. Juli 1913 (Reichsgesetzbuch, S. 571) beschlossen, daß von der Versicherungspflicht nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte befreit bleiben: Dienstleistungen von Angestellten, die durch Stellenlosigkeit in gemeinnützigen Schreibstuben oder in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Wohltätigkeitsanstalten während eines verhältnismäßig geringen Zeitraumes des Kalenderjahres beschäftigt werden, auch wenn ihnen eine Geldentschädigung gewährt wird.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Polizeiliche Untersuchungen der Berliner Schlächtereien haben gestern in großem Umfange stattgefunden; Ein Schlächtermeister in Nord-Berlin hatte sein Geschäft schon seit 14 Tagen „wegen Fleischmangel" geschlossen. Die Polizei entdeckte bei ihm ungefähr 20 Zentner Zervelatwurst. Die Ware wurde beschlagnahmt und das Geschäft wirklich geschlossen.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Fürst Bülow, welcher bekanntlich längere Zeit in der Schweiz weilte, ist nach Deutschland über Basel zurückgereist; am 7. Mai trifft er in Berlin ein.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Büro.) Wie der „Deutsche Kurier" hört, werden die Nationalliberalen, das Zentrum und die Konservativen den Antrag auf Haftentlassung Liebknechts ablehnen. Die Stellung der Fortschrittspartei steht noch nicht fest.

Kopenhagen, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nationaltidende meldet: Letzter Tage aus England hier eingetroffene Kohlendampfer weigern sich zur Rückbeförderung verpflichten. Nach der Mitteilung eines davon betroffenen Reeders fordert England keine bestimmte Ladung, sondern gestattet Schweden und Norwegen Kies, Holz, Erde und Stückgut mitzunehmen; außerdem wird über eine Erleichterung der sehr drastischen Bedingungen mit England verhandelt.

Marseille, 4. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas: Ein neuer russischer Truppentransport ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Sommersprossen

des Ungarn Gabriel Drégely ist. Gern zugegeben, daß das Wiener Gastspiel Kraupe band, bleibt die Tatsache dürftigsten Schauspielrepertoires bestehen, das sommerlichsten Bedürfnissen kaum Genüge leistete. Zweitens erfuhr man, daß trotz allem sehr hübsch und beschwingt gespielt werden und man sich gegen jede zeitliche Gewöhnung auch einmal lang vor der festgesetzten Stunde wieder vor dem Theater sehen kann. Drittens endlich ist zu vermuten, daß das Hof-, besser gesagt, das Neue Theater als Vorbereitung auf ein gutes Ende der Spielzeit sein Stück zur Füllung manchen Abends gefunden hat. Mitwirkende: ein Abgeordneter und fahrlässiger Junggeselle, der gezwungen als Pseudo-Gatte Behagen an dem ihm noch versagten tatsächlichen Zustand gewinnt und nach schwierigsten Intermezzi glücklich dahin mündet. Sein verheirateter Freund, der ihn tückisch wohlwollend, als vorgeblicher Mißbraucher seines Namens in dieses unerwartete Schicksal hineinhetzt. Ein junger Mann, der als dummer August da zu sein und Stimmung aufzufüllen hat. Das Fräulein endlich, das auf diesem zweifelhaften, heiteren Weg sein Ziel erreicht, mit Hilfe der vorgespiegelten Heirat zur regelrechten zu gelangen. Frau und Schwiegervater dazu, die mithin, den guten Ehemann zu präparieren. Ein Lustspiel kam dabei heraus mit literarisch zugespitzten, amüsanten Plänkeleien und geschickter Technik im ersten Akt, dem die Pariser Schulung durchs Gespinnst scheint. Daneben nimmt man die schwankhaft unwahrscheinlichen Voraussetzungen des Ganzen als gegeben hin, über Verwicklung und Verwirrung fort ein ganz unbeanstandlicher dritter und lobenswert kurzer Akt. Bleibt der zweite zu erwähnen, der ohne den Situationswitz des ersten und die gefühlsbetonte moralische Anmut des letzten am meisten anfechtbar erscheint, weil am wenigsten unterhaltend und zu sehr vom Kapital des ersten zehrend. Ein hellpoliertes, gutgestelltes Ding, das den Erfolg von Anfang für sich hat, wo die Darstellung die empfindlichsten Punkte zurechtrückt: die dem Abgeordneten vorgespielte und dem Publikum als solche anzubietende Komödie im Gesichtsfeld des Leidtragenden als ernsthafte Angelegenheit erscheinen zu lassen. Das Stück selbst büßt diesen Mangel an Klarheit — die Enthüllung der Komödie kommt für den in sich befangenen Abgeordneten allerdings zur rechten Zeit, für den Zuschauer, der das Ganze überblicken soll, viel zu spät — mit abgeschwächtem Interesse.

Unter der Leitung des Herrn Reiter kam man über diese bedenkliche Stelle in bester Laune hinweg, wobei Herr Tauch als schwitzender, zerknirschter Freund aufklärend und erheiternd das Spiel begann, um mit Frl. Busch, der charmanten, so vollkommen pensionatsfreien Lilli, und Herrn Everth, dem unwiderstehlichen Abgeordneten voll Bonhomie und Verlegenheit das seltsame Kleeblatt nachdrücklich zu formen. Um sie reihten sich, das Bild zu schließen, die übrigen Beteiligten, tüchtig und nach Kräften (die Damen Herz und Wittels, die Herren Kökert und Schmitz), sodaß dem anderwärts oft gespielten, anziehungsreichen Stück auch hier kein Hemmnis für die Bewährung dieser nützlichen Eigenschaft gegeben ist. P. S.

Kunst und Wissenschaft.

An der Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe wurde der Professor Dr. Karl Preisendanz zum Bibliothekar ernannt.

Handels- und Industrie-Zeitung

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter).

Wie der Bericht über das 61. Geschäftsjahr 1915 ausführt, stand das Neugeschäft ganz unter dem Zeichen des Krieges. Weitere Einberufungen von Außenbeamten und Agenten zum Heeresdienst einerseits, Verringerung der versicherungsfähigen Personen durch die auf den Krieg eingestellten Aufnahmegrundsätze andererseits übten ihren Einfluß auf den Zugang neuer Geschäfte aus. Angehörige des aktiven Heeres, der Reserve und der Landwehr, ebenso für kriegsverwendungsfähig erklärte Angehörige des Landsturms I und II, soweit sie schon einen Einberufungsbefehl erhalten hatten, wurden nicht mehr aufgenommen. Alle nicht hierunter fallenden Personen, also Garnisondienstfähige, Militärbeamte, Sanitätspersonen, Armierungssoldaten, noch nicht einberufene Kriegsverwendungsfähige, wurden aufgenommen unter Deckung des Kriegsrisikos gegen Zahlung einmaliger Zuschlagsprämien von 2—6 v. H. der Versicherungssumme. Trotz dieser das Neugeschäft erheblich einschränkenden Umstände betragen die in 1915 gestellten Versicherungsanträge 63 v. H. der im Jahr 1914 und 46 v. H. der im Friedensjahr 1913 gestellten. Von starker Einwirkung auf den Reinzugang waren außer dem verringerten Neugeschäft die Kriegssterbefälle in Höhe von rund 10 Mill. M. Trotz alledem hielt sich der Gesamtversicherungsbestand bis auf einen geringen Betrag auf der Höhe von Ende 1914.

Im einzelnen wurden im Berichtsjahr 5455 (i. V. 9585) neue Versicherungsanträge über Mark 51 856 050 (i. V. M. 82 879 480) Versicherungssumme bei der Bank gestellt, sodaß einschließlich der vom Vorjahr unerledigt übernommenen 219 (1207) Anträge über M. 1 786 600 (9 313 700) insgesamt 5 674 (10 792) Anträge über Mark 53 642 650 (92 193 180) Versicherungssumme in 1915 (1914) zur Erledigung vorlagen. Hiervon mußten 948 (2415) Anträge mit Mark 7 993 920 (17 035 955) gleich 15,6 (18,8) v. H. der Summe aller erledigten Anträge wegen ungenügender Gesundheitsverhältnisse oder wegen zu großen Kriegsrisikos teils auf Zeit zurückgestellt, teils ganz abgelehnt werden. Von den Antragstellern zurückgezogen wurden 215 (244) Anträge über M. 2 015 010 (5 304 795) und als unerledigt waren vorzutragen 295 (219) Anträge mit Mark 2 456 750 (1 786 600) Versicherungssumme. Zur Annahme gelangten 4216 (8214) Anträge, für welche Versicherungsscheine über M. 41 176 970 (68 065 830) auszustellen waren.

Der Abgang durch gewöhnliche Sterbefälle bezifferte sich auf 1455 (1454) Personen bezw. 1745 (1770) Policen mit Mark 11 544 254 (11 495 332). Der Abgang durch Kriegssterbefälle betrug 1405 (892) Personen bezw. 1566 (1060) Policen mit M. 10 046 410 (7 667 000) durch normalen Ablauf der Versicherungsdauer kamen 1745 (1376) Policen über Mark 11 956 734 (9 894 901) zur Auszahlung. Infolge vorzeitigen Abgangs durch Kündigung (Rückkauf), Herabsetzung der Versicherungssumme und Nichtzahlung der Prämie sind im ganzen 1133 (1531) Policen über Mark 9 474 112 (11 593 500) gleich 0,79 (0,97) v. H. der im Laufe des Berichtsjahres versichert gewesenen Summen zur Löschung gekommen. Dieser Prozentsatz ist außerordentlich nieder in Anbetracht der vielen Hemnisse die einer geordneten Fortzahlung der Prämien durch die Kriegsverhältnisse entgegenstehen. Weitestgehende Stundungen von Prämien haben dem Verfall von Versicherungen entgegengewirkt. Der Gesamtabgang betrug 6023 (5615) Policen über M. 42 225 716 (39 046 293). Für Ende 1915 ergibt sich demnach ein Gesamtversicherungsbestand von 170 853 (172 799) Policen, 140 793 (143 148) Personen und Mark 1 163 870 474 (i. V. M. 1 166 762 110) Versicherungsbestand. Es ist also eine Verringerung um M. 1 891 636 eingetreten gegenüber einem Reinzuwachs von M. 29 039 537 im Vorjahre.

Für die Auszahlung der Kriegssterbefälle behielt die Bank das entgegenkommende Verfahren bei, wonach Sterbefallsummen bis zu M. 20 000 sofort voll und bei höheren Summen die Hälfte, mindestens aber M. 20 000 ausgezahlt werden. So wurden im Berichtsjahr einschl. der aus dem Vorjahr als unerledigt übernommenen Fälle Mark 10 417 408 für Kriegssterbefälle ausgezahlt, die durch die rechnungsmäßig verfügbaren Mittel und durch Mittel aus dem Kriegsprämienfonds und dem Sicherheitsfonds II gedeckt wurden, so daß die Kriegssterbefälle das finanzielle Ergebnis des Jahres nicht berühren. Auf die in 1914 und 1915 angemeldeten Kriegssterbefälle über 16½ Mill. M. sind bis Ende 1915 M. 13 821 960 sofort ausgezahlt und nur Teilbeträge von zusammen M. 1 798 250 zur Auszahlung nach Friedensschluß zurückgestellt worden. Bei den restlichen M. 1 126 015 war die Erledigung noch nicht möglich, weil die erforderlichen Nachweise nicht beigebracht wurden. Ueber das finanzielle Ergebnis ist noch zu berichten, daß die Gewinn- und Verlustrechnung in der Todesfallversicherung bei einer gesamten Prämieneinnahme von Mark 46 945 508 (46 998 152) und Mark 19 324 965 (18 235 914) Kapitalerträgen einen Jahresüberschuß von M. 17 178 018 (16 201 187) ergeben hat. Der Durchschnittszinsfuß für die Kapitalanlagen stellte sich auf 4,30 (4,28) v. H. Die Verwaltungskosten haben sich wiederum vermindert und sind von 5,85 v. H. auf 4,77 v. H. der Gesamtjahreseinnahme gesunken. Vom Jahresüberschuß in der Todesfallversicherung sollen M. 16 454 004 dem Sicherheitsfonds I und II, M. 544 015 der Kursausgleichungsreserve und M. 80 000 dem Pensionsfonds der Bankbeamten überwiesen und der Rest von M. 100 000 in einer Organisationsreserve bereitgestellt werden. Das Bankvermögen beträgt nunmehr M. 473 601 082 einschließlich eines Sicherheitsfonds von 58 Millionen Mark, woraus an die Todesfallversicherten im Laufe der nächsten Jahre die Grunddividenden nach Plan A I fließen.

Ein großer Erfolg bei der Herstellung von Werkzeugstahl.

WTB. Köln, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Köln. Ztg." schreibt: Kürzlich konnten die Stahlwerke von Richard Lindenberg A.-G. in Remscheid-Hasten einen großen Erfolg auf dem Gebiete der Herstellung von Werkzeugstahl verzeichnen. An Hand weit zurückreichender Versuche ist es gelungen, Schnellarbeitsstahl von höchster Leistung unter Verarbeitung von nur im Inland zur Verfügung stehenden Grundstoffen herzustellen, bei dem das hierfür bisher als unbedingt notwendig erachtete Wolfram, für welchen erhebliche Summen in das Ausland geflossen sind, ausgeschlossen werden konnte. Die Bedeutung der Neuerung geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß die Leistung der Geschoßdreherei und in dem gesamten Metallbearbeitungswerkstätten wesentlich von der Art und der Menge des zur Verfügung stehenden Werkzeugstahls abhängt.

Ein neuer Verband in der Röhren-Industrie.

Die Fabrikanten kaltgewalzter Röhren haben sich entsprechend dem Vorgehen der übrigen Röhrenwerke zu einer Preisververeinigung mit dem Sitz in Düsseldorf zusammengeschlossen. Der Vertrag geht vorläufig bis Ende des laufenden Jahres. Die neu festgesetzten Preise halten sich im Rahmen der in der letzten Zeit erzielten Sätze.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat Essen a. d. R.

WTB. Essen (Ruhr), 4. Mai. Die Zechenbesitzerversammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats beschloß, die Verkaufsbeteiligungen für die Monate Mai und Juni in der bisherigen Höhe bestehen zu lassen.

Frankfurter Maschinenbau A.-G., vorm. Pokorny & Wittekind, Frankfurt a. M

Frankfurt a. M., 4. Mai. Die heutige Generalversammlung, in der 41 Aktionäre 3687 Stimmen vertraten, genehmigte den Abschluß für 1915, insbesondere die Verteilung von 20 Prozent Dividende (i. V. 9 Proz.).

Das turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Kommerzienrat Ernst Sachs-Schweinfurt a. M., wurde wieder gewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Herr Oberbürgermeister Wilhelm Marx-Düsseldorf, Herr Gustav Wiß (Direktor d. Diskontogesellschaft Frankfurt a. M.), Herr Sigmund Wormser (Direktor d. Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. M.). Ueber die Aussichten des laufenden Jahres wurde bemerkt, daß die Beschäftigung derzeit eine gute sei und man befriedigende Ergebnisse erwarten könne.

Zentralverband des deutschen Großhandels.

„Nach längeren Vorverhandlungen hat sich am 3. Mai in einer aus allen Teilen des Reiches sehr stark besuchten Versammlung ein „Zentralverband des deutschen Großhandels" gebildet. Dem Zentralverband haben sich schon eine große Zahl führender Großhandelsverbände und sehr zahlreiche Einzelfirmen angeschlossen, sodaß ein nahezu vollständiger Zusammenschluß des gesamten Warengroßhandels in sichere Aussicht genommen werden kann.

Der Zentralverband stellt sich die Wahrung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Großhandels zur Aufgabe und gedenkt insbesondere an dem Wiederaufbau der deutschen Friedenswirtschaft nach dem Kriege im Verein mit den amtlichen Stellen und mit anderen wirtschaftspolitischen Verbänden tatkräftig mitzuarbeiten, in der Erwartung, daß hierbei der Großhandel die ihm als einem unentbehrlichen und gleichwertigen Bestandteil unserer Volkswirtschaft zustehende Berücksichtigung findet. Die vorbereitenden Arbeiten haben bereitwilligst u. a. folgende Herren übernommen: Geheimrat Ravené, Berlin; Bruno Eisenführ i. Fa. Wilh. Eisenführ, Berlin; H. A. Klöpper i. Fa. Wm. Klöpper, Hamburg; Konsul Karl Kotzenberg i. Fa. Gebr. Passavant, Frankfurt a. M.; Konsul Adolf Oehme i. Fa. Gebr. Liebmann & Oehme, Köln; Geheimer Kommerzienrat Dr. H. Schmidt i. Fa. Pfeiffer & Schmidt, Braunschweig; Kommerzienrat Arthur Schmidt i. Fa. Schmidt & Lorenzen, Berlin; Handelsrichter Kommerzienrat Wirth i. F. Kathreiners Nachfolger, München. Als geschäftsführendes Präsidialmitglied ist Herr Reichstagsabgeordneter Keinath gewählt.

Kriegsausschuß der deutschen Reederei.

Für die Vertretung der wirtschaftlichen Gesamtinteressen der deutschen Seeschiffahrt ist von seiten der maßgebenden Reederei-Vertretungen nunmehr ein Kriegsausschuß der deutschen Reederei mit dem Sitz in Hamburg gebildet worden, der seine Gründungssitzung am 2. Mai 1916 abgehalten hat. Die neue Organisation hat in erster Linie den Zweck, für die bedeutsamen, durch den Krieg entstandenen Fragen, namentlich soweit sie sich auf die Erörterung der Wiederaufnahme des Seeverkehrs nach dem Friedensschluß beziehen, einen Mittelpunkt zu schaffen. In das Arbeitsgebiet des Kriegsausschusses der deutschen Reederei werden somit nicht nur diejenigen Maßnahmen fallen, die seitens der Regierungsbehörden schon während des Krieges durchgeführt sind oder noch durchgeführt werden sollen, sondern auch alle diejenigen Pläne, die auf die Ueberleitung des deutschen Wirtschaftslebens in den Friedenszustand Bezug haben und die Interessen der deutschen Schiffahrt berühren. Der neue Ausschuß wird somit auch diejenige Stelle sein, die mit den Vertretungen anderer Wirtschaftszweige über gemeinsam interessierende Angelegenheiten in Fühlung zu treten hat.

Die zwölf Mitglieder des Kriegsausschusses sind von den maßgebenden Reederei-Vereinen gewählt. Vorsitzender ist der Vorsitzende des Zentralvereins Deutscher Reeder, Herr Dr. Greve, Direktor des Norddeutschen Lloyd. Dem geschäftsführenden Ausschuß gehören außer dem Vorsitzenden Herr Generaldirektor Ballin-Hamburg und Herr Karl Holm-Flensburg an. Syndikus des Kriegsausschusses ist der Geschäftsführer des Vereins Hamburger Reeder, Herr Dr. Stubmann. Zuschriften sind zu richten an den „Kriegsausschuß der deutschen Reederei", Hamburg, Mönckebergstraße 27, II.

Kapitalerhöhung der Poldihütte.

WTB. Wien, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Der Abschluß der Poldihütte für 1915 weist einen Bruttoertrag von 9 272 795 Kronen und einen Reingewinn von 3 361 528 Kronen auf. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. gegen 10 Proz. i. V. vorgeschlagen. Außerdem soll die Erhöhung des Aktienkapitals von 15 400 000 Kronen auf 20 000 000 Kronen durch Ausgabe von 11 500 Stück neuer Aktien zu 400 Kronen beantragt werden. Hiervon sollen 9625 Stück den Aktionären im Verhältnis von 4 alten Aktien zu einer neuen zum Kurse von 800 Kronen angeboten werden. Die restlichen 1875 Stück Aktien gelangen zum freihändigen Verkauf. Der Erlös soll zur Tilgung der von der Gesellschaft während des Krieges zur Ausgestaltung der Werke aufgenommenen Schulden dienen.

Finanzen.

Berliner Effektenbörse.

Infolge eine Satzfehlers sind in unserem gestrigen Abendblatt statt der amtlichen Devisenkurse vom 3. April diejenigen des Vortags unter dem Datum des 3. veröffentlicht worden, sodaß die gestern gegen den 3. April eingetretenen Veränderungen, auf die im Text hingewiesen wurde, aus der Tabelle nicht ersichtlich waren. Wir wiederholen daher nachstehend die Tabelle in richtiger Zusammenstellung:

Berlin, 4. Mai. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	4. Geld	4. Brief	3. Geld	3. Brief
Newyork	5.21	5.23	5.21	5.23
Holland	219.25	220.25	222.25	222.75
Dänemark	161.75	162.25	161.25	161.75
Schweden	161.75	162.25	161.25	161.75
Norwegen	161.75	162.25	161.25	161.75
Schweiz	103.62½	103.87½	103.75	104.—
Oest.-Ungarn	69.60	69.70	69.60	69.70
Rumänien	86.25	86.75	86.25	86.75
Bulgarien	78.75	79.75	78.75	79.75

Staatsvoranschlag für Belgien.

WTB. Brüssel, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Durch Verordnung des Generalgouverneurs werden die ordentlichen Staatseinnahmen für das Rechnungsjahr 1916 auf 248 649 935 Franken veranschlagt. Die Staatsausgaben werden für 1916 insgesamt auf 274 480 435 Franken festgesetzt. Die Aufbringung der Mittel zur Deckung des sich ergebenden Fehlbetrages von 25 830 500 Franken bleibt einer besonderen Verordnung vorbehalten.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 4. Mai. Die Börse war fest.

	4.	3.		4.	3.
Offiziell:			Union Pacific	—	128 [illegible]
5% N. St. Anl.	101 [illegible]	101 [illegible]	Amalgamat.	167 [illegible]	167 [illegible]
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	79 [illegible]	79 [illegible]
5% Obl. Niedl.	72 [illegible]	72—	Shell Trsp. u. Trading Akt.	—	—
Royal D. Petr	611—	608—	Franz.-engl. Anleihe	—	—
D. Erdöl-Akt.	339 [illegible]	361 [illegible]	Sch. Berlin	45.65	45.15—
Ned. a. Ind. H.	—	175—	Sch. London	11.65	11.65
Stck. T. u. S. Fe	—	—	Sch. Paris	41.10	41.—
Rock Island	[illegible]	[illegible]	Sch. Wien	31.90	31.80
South. Pac.	—	93—			
South. Railw.	—	—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 4. Mai 1916. (Kassa-Markt.)

	4.	3.		4.	3.
3% Franz. Anleihe	87.90	88.—	Maltzeff-Fabriken	335	—.—
3% Französ. Rente	63.—	63.—	Le Naphte	—.—	—.—
4% Spanier Aussere	95.70	95.40	Tula	—.—	—.—
5% Russen v. 1906	—.—	88.60	Rio Tinto	17.90	—.—
3% Russen v. 1896	55.50	55.—	Cape Copper	127	—.—
Banque de Paris	850	—.—	China Copper	—.—	—.—
Crédit Lyonnais	—.—	590	Utha Copper	482	—.—
Union Parisienne	565	—.—	Tharsis	150	—.—
Suez-Kanal	42.05	—.—	de Beers	—.—	—.—
Thomson Houston	583	—.—	Lena Goldfields	—.—	—.—
Baku	11.75	—.—	Jägersfontain	—.—	—.—
Briansk	338	—.—	Randmines	—.—	—.—
Lianosoff	279	—.—	Caoutchous	—.—	—.—

Newyorker Effektenbörse.

New-York, 4. Mai. (Bondsmarkt).

	3.	2.		3.	2.
Atch. Top. Santa Fe 4% conv. Bonds	102—	102—	St. Louis S. F. 5 Bd.	74 [illegible]	73—
Balt. Ohio 4% Bds.	95 [illegible]	95 [illegible]	South. Pacific conv. 4 1929 M. S. Bonds	85—	85—
Ches. Ohio 4% Bs.	86	85 [illegible]	UnionPac. c. 4% Bds.	87 [illegible]	87 [illegible]
North. Pac. 3 Bds.	66 [illegible]	66—	4% Union Stat.	92 [illegible]	92 [illegible]
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	93—	93—	St. 1925 conv. Bonds	111 [illegible]	111 [illegible]
St. Louis and S. Franzs. pr. 4 Bds.	92 [illegible]	92 [illegible]	United States Steel Corp. 5% Bonds	105—	105—

Warenmärkte.

Weitere Anforderungen von Kraftfuttermitteln.

WTB. Berlin, 4. Mai. (Nichtamtlich.) Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W. 35, Kraftfuttermittelabteilung, weist aufgrund der Bundesratsverordnung vom 1. Mai 1915 darauf hin, daß sich ihr Ueberlassungsverlangen nunmehr auch auf alle solche Futtermittel der ihrem Anforderungsrecht unterworfenen Arten erstreckt, die aus ausländischen Rohstoffen im Inlande hergestellt sind, ebenso alle Mischfutter, die irgendwelche Bestandteile solcher Waren enthalten. Die Eigentümer solcher Futtermittel werden ersucht, sie der Bezugsvereinigung ohne Verzug brieflich anzumelden. Jeder freihändige Verkauf und die Ablieferung auf noch unerfüllte Verträge ist strafbar.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

k. Mannheim, 4. Mai. (Eigenbericht.) Im Laufe der vergangenen Woche ist eine wesentliche Veränderung im Stand des Wassers auf dem Rhein und Neckar nicht zu verzeichnen. Das Fahrwasser kann auf beiden Flüssen als sehr günstig beurteilt werden. Die Schiffe können, ohne größeres auflleichtern nach den oberrheinischen Hafenplätzen Kehl-Straßburg gelangen. Die Nachfrage nach Schiffsraum wurde in den letzten Tagen wieder etwas lebhafter, auch wurden wieder mehrere Schiffe zum Lagern von Getreide angenommen. Die Frachten wurden wie folgt notiert: für Talladungen wie Salz, Abbrannten, Tonerde, Alteisen usw. pro Ztr. 4½ Pfg., für kleinere Schiffe 5—5¼ Pfg., für Kalksteinladungen von Budenheim nach Oberkassel pro Ztr. 3 Pfg. bei ¾ resp. 3½ Pfg. bei ½ Löschzeit, für Erzladungen von Oberlahnstein nach den Ruhrhäfen bei ¾ Löschzeit pro Ztr. 3¾, bei ½ Löschzeit 3½ Pfg., bei voller Löschzeit 4 Pfg., für Stein- oder Schrottladungen von Linz nach Holland pro Last fl 1,40 für größere Ladungen, für kleinere Ladungen nach Holland auf die Ysel oder Amsterdam pro Last fl 1,75. Die Kohlenfracht in Ruhrort wird noch mit M. 1,25 pro Tonne notiert. Die Einladungen gehen aber immer noch langsam von statten. Die Verladungen von Steinen und Schrott nach den belgischen Hafenplätzen haben nach einer eingetretenen Pause auch wieder einen größeren Umfang angenommen, es wurden eine Anzahl Kähne in Tagesmiete auf eine Dauer von 1—3 Monaten gechartert. Die Bergschlepplöhne wurden notiert von Ruhrort nach Mannheim mit 4½ Pfg. pro Ztr., von Mannheim nach Karlsruhe mit 1¾ Pfg., nach Straßburg mit 4¼—4½ Pfg. pro Ztr. Die Talschlepplöhne wurden mit Normaltarif notiert, für die beladenen Kähne noch mit einem kleinen Zuschlag. Schleppkraft steht ausreichend zur Verfügung.

Letzte Handelsnachrichten.

Essen, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Versammlung des Dampfkessel-Ueberwachungsvereins der Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund wurde der Jahresrechnung für das verflossene und dem Etat für das neue Geschäftsjahr zugestimmt. In den Hauptversammlungen des Bergbaulichen Vereins und des Zechenverbandes wurde der Etat für das neue Geschäftsjahr genehmigt. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden stellvertretenden Vorsitzenden Bergrat Löwgen wurde Herr Hugo Stinnes gewählt. Als zweiter stellvertretender Vorsitzender wurde Bergrat Lindner gewählt. Im übrigen erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes.

WTB. Köln, 4. Mai. Der Rechnungsabschluß der Basalt-A.-G. in Linz a. Rh. für 1915 ergibt einen Rohgewinn von M 1 660 534 (gegen M. 1 986 943 im Vorjahre). Nach Abschreibungen von M. 837 899 (830 964) verbleibt ein Reingewinn von M. 822 655 (1 156 249). Der am Samstag, den 3. Juni d. J. stattfindenden Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, 6 Proz. Dividende gleich M. 450 000 (wie i. V.) zu verteilen, für Talonsteuer M. 12 000 (wie i. V.) zurückzustellen und M. 255 791 (442 835) auf neue Rechnung vorzutragen.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Der Dampfer „Ryndam", am 14. April von Rotterdam, ist am 2. Mai nachm. in Newyork angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 4. Mai. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,25, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterburg M. 1,50, Straßburg M. 1,75. Schlepplöhne: St. Goar M. 0,60 Mainz-Gustavsburg M. 0,85—0,90, Mannheim M. 0,95—1,00. Talfrachten für Kohlenladungen: Amsterdam mittlere Schiffe M. 3,10, Doesburg mittlere Schiffe M. 2,90, Langstrat kleine Schiffe M. 3,55. (100 fl = 222,50 Mark.)

Erholungsheim Bad Dürkheim
Kinder-Sanatorium 25 Betten Teleph. 213 (Rheinpfalz) Dr. Brack Freiluft zu Diensten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.20	2.24	2.23	2.23	2.21	2.20	Abends 6 Uhr
Kehl	3.19	3.14	3.12	3.11	3.11	3.11	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.21	4.02	3.77	4.76	3.75	3.75	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.35	4.23	4.10	4.07	4.03	4.01	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.72	1.64	1.53	1.52	3.10		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.90	2.86	2.78	2.70	3.50		Vorm. 2 Uhr
Köln		3.16	2.94	2.90	2.99		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.31	4.18	4.08	84	90	82	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	99	1.00	93	4.01	4.01	209	Vorm. 7 Uhr

*) windstill halt. + 19°.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Trotz

der immer mehr in der Möbelbranche zu Tage tretenden Teuerung bin ich infolge meiner bedeutenden Vorräte von

lieferfertigen Möbeln

in der Lage, zu den **billigsten Preisen** zu verkaufen. Eine Besichtigung empfehle jedem Interessenten und ist solche ohne Kaufzwang gerne gestattet. 57832

Schlafzimmer moderne Form mit 130 cm breit. Spiegelschrank, jetzt M. **265**

Schlafzimmer gedieg. Ausführung mit 140 cm breitem Spiegelschr., jetzt M. **295**

Schlafzimmer hell Eiche gewichst m. Intar., gr. Spiegelschrank . . jetzt M. **345**

Hochelegante **Schlafzimmer** mit extra großen Spiegelschränken jetzt M. 365.—, 375.—, 395.—, 415.—, 435.—, 465.—

Einige ganz schwere elegante **Speisezimmer** und eine größere Anzahl moderner **Pitch-pine-Küchen** in bester Ausführung sehr preiswert, evtl. auch mit Zahlungserleichterung

Bad. Möbel- u. Betten-Ind. **Hermann Graff** Mannheim Nur Schwetzingerstr. 34-40 Ecke Heinrich Lanzstraße 26.

Schließmohn blauer

zu Saatzwecken empfehlen 59247

Gebrüder Betten S 1, 6 und Schwetzingerstraße 15, Tel. 844.

Zahnbürsten

noch sehr preiswert Günstig für's Feld, **Lazarette etc.** Ausserdem **Rasierapparate** v. Mk. 3.— bis Mk. 15.— solange Vorrat reicht zu wesentlich reduzierten Preisen. **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie, gegr. 1888 O 4, 3, Tel. 252 u. 7715 und Filiale: Friedrichspl. 19, Tel. 4968

Geld wird in kleineren und größeren Beträgen gegen gute Sicherheit ausgeliehen. Selbstgeber. Anfragen unt. Nr. 19437 an die Geschäftsst.

Tapezierarbeiten werden schnellstens besorgt bei billig. u. saub. Ausführung. **J. Bauer**, Tapezier-, Polster- u. Dekorationsgeschäft, Laurentiusstraße 29. 59196

Entlaufen

Männl. Fox 11 Jahr. alt auf „Moritz" hörend, entlaufen. Abzug. geg. Belohnung Brahmsstr. 3, II. 19414

Bier-Einschränkung!

Empfehle als Spezialität:

Feldsekt, alkoholfrei erfrischend und nahrhaft 45510

Feldmann & Schneider T 6, 27 Fernsprecher 1873 T 6, 27 Mineralwasser- und Brauselimonadenfabriken Hauptdepot natürlicher Mineralwässer Lieferung in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen.

Mehrere Wohltäter haben für bedürftige **Kriegswaisenkinder** ein Ausbildungskapital sicher gestellt. Kriegswitwen werden um Angabe ihrer Adressen ersucht unter V 436 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 12797

Trauerhüte in allen Preislagen Joos Q 7, 20. Telephon 5036. 9044

Leere Kisten

57 Stück ca. 60×90×80 cm mit unversehrten Deckeln. Lagernd bei Fa. Gebr. Fingado, Industriehafen. 45833

Anfragen an **Carl Fr. Cappel, D 6, 7.**

Unterricht

Hof-Kalligraphen Gander's

Schreib- u. Handelskurse.

Gegründet 1867 Diplom 1882

Tages- und Abendkurse in sämtlichen kaufm. Fächern.

Beste Gelegenheit für Damen und Herren jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen, Stenotypistinnen etc. auszubilden. 9006 Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar. Zu Stellungen behilflich. Prospekte kostenlos.

Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Alle Sprachen.

Berlitz, O 6, 3. Teleph. 1474.

Perf. Stenograph empf. sich für Einzelunterricht Stolze-Schrey, auch Debattenschrift; ferner für Aufnahme von Verhandl. 15 Jahre Praxis. Angeb. u. Nr. 19438 a. d. Geschäftsst.

Konserv. gebildeter Herr erteilt gründlichen 17194 **Klavierunterricht.** Blum, Mittelstraße 17.

Einzelunterricht (für Damen) im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 3, 1a.

Verloren

Ueberzieher verloren gegangen vom Bahnhof bis zum Park-Hotel Mittwoch Nacht 10 Uhr von einem Hausdiener im Pfälzer Hof, der ihn bezahlen muß. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung im Pfälzer Hof abzugeben. 19432

Heirat

Heirat. Beff. Herr, evg., mitte 50, sucht pass. Partie (Jung. Frl. oder Wwe. o. K.) mit Vermögen, jed. nicht Beding. Zuschriften mit Bild. u. rel. gef. unt. Nr. 19420 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. Diskretion.

Ankauf

Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 59248 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gartenmöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 59211 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschine möglichst deutsches Fabrikat mit Tabulator für 2 farbige Schrift neu oder gebraucht (bitte No. und Jahr angeben) mit Tisch zu kaufen gesucht. Angeb unt. Nr. 59222 an die Geschäftsstelle.

Guterh. feldgrauer Infanterierock zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 19419 an die Geschäftsstelle.

Ein wenig gebrauchtes, dunkles Büfett u. Konsolspiegel, nur aus Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 19442 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Knabenrad für 13jährig. Jungen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 19448 an die Geschäftsstelle erb.

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. **Schuh-Baum** J 1, 1.

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. Fillinger, S 6, 7. Telephon 4877.

Für getr. Kleider Schuhe, Möbel und Bettwaren erzielen Sie die höchsten Preise bei **Jakob Bornstein,** Q 5, 6.

Zahle die höchsten Preise für Gebr. Kleider, Schuhe Möbel und Partiewaren. Klein, T 1, 10, Telephon 2706. 57270

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telefon 5058. 56754

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 54779

Kaufe

gebrauchte Gegenstände aller Art, sowie Säcke, Lumpen, alte Metalle u. s. w., soweit keine Beschlagnahme vorliegt. Karte genügt. 9080 Bestellungen werden pünktlich abgeholt.

Zimmermann Q 4, 6 — Q 4, 6

Lumpen, Papier z. Einstampfen Altpapier aller Art, Wolle, Stoffabfälle, Gummi u. Lederabfälle, gebr. Flaschen, Säcke u. Packtuch, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, kauft geg. Barzahlung **Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179. 9039

Lumpen, Wolle, Gestrickes, Neutuch, Geschirr- u. Rohrzinn, Blei, Zink, wie auch gebrauchte Säcke und Packtücher zahle ich die höchsten Tagespreise, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 9080 **Jakob Bornstein, J 3, 14.**

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten **gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher neue u. alte Fahrrad-Schläuche** zu den höchsten Preisen. Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 9049 **Heinrich Matzner, H 4, 24.** Telephon 4271

Verkauf

Abzugeben:

Mörtelmaschine, komplett, fast neu, Mauergerüstböcke in allen Größen, neues Gerüstholz, Diele, Klammern, sonst. Werkzeug, Eisenbahnschwellen, Mauersteine, 3 offene Lagerschuppen mit Ziegeldachung, eine geschlossene Bauhütte, komplettes Brunnenbohrzeug, Schubkarren, zwei Hobelbänke und verschiedenes. 13298

Zu erfragen: **G 7 No. 14** 2. Stock.

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch** Anfangsnummer 840 Die Verwaltung.

Sport Fußbälle, Hosen, Trikot, Turntrikot, Hosen, Schuhe, Hanteln, Hockeyböcke, Wickelgamaschen, Kocher, Rucksäcke, Feldflaschen. **Sporthaus Wittmann** P 5, 5. 59242

1 Lagerschuppen 80 □ Fläche, fast neu, zerlegbar. **2 Bauhütten** zerlegbar, eignen sich auch als Gartenhaus. Partie Spunddiele, Diele und Spriesholz zu verk. 19409 Werftstraße 29.

Galv. elektrischer Heilapparat (Wohlmuth) Marke Metropol mit Galvanometer Preis M. 110.- um die Hälfte abzug. 19359 W. Blan, S 6, 37, 3. St. l.

Schlafzimmer Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 58824 Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17. Telephon 7559

Günstige Gelegenheit zum Kauf der Einricht. zur gewerbsmäß. Fabrikation u. Verkauf v. Yoghurt gebot. Näh. durch Jacobi, Q 5, 3. 19412

Zu verkaufen **3 blaue Waffenröcke.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Spiegelschrank, 2tür., 1 pol. Bett, gebraucht aber gut erhalten, billig abzugeben. 19435 U 4, 7.

Schöne, große 19429 **Ladeneinrichtung** zu verk. Q 5, 17, 4. St.

Gold. Armband 14kar., Panzer für 55 M. u. **gold. Damen-Uhrkette** 14kar., sehr billig zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 19409

Antike Standuhr u. Aufsatzkommode (Rokoko), sow. Tisch (Renaissance) zu verkaufen. 19448 **Ludwigshafen** Jägerstraße 20.

Gelegenheitskauf Trieder Binokel 9fach Görtz zu verk. L 15, 2 part. 19438

Liegender Gas- u. Benzolmotor 6 P.S. Benz Kleinkanaum, 10 Amp. Dampfpumpe Sulzer billig zu verkaufen. **Mechanische Werkstatt Eck** Waldhofstraße 25. 19410

Speisezimmer-Lüster für Gas u. Elektr., schwer Messing, kompl. preisw. zu verk. Händl. verb. 19145 A. Seitz, U 5, 2.

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen **Kassenschränke** (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise **Aberle, G 3, 19.**

Zirka 1000 guterhaltene **Kisten u. Fässer** 60—80 Pfg. pro Stück hat abzugeben 59298 **Hans Rosch** Friesenheimerstraße 7. Telephon 568.

Bindfaden Tabaks-Garn wieder eingetroffen. **E 2, 11, Metzger.** Telephon 4174. 19457

Billige Möbel! Kücheneinrichtg. m. Büfett mit Messingvergl. 65 Mk., Waschkom. m. Marm. 65 M., polit. Bett m. Fed. 28 M., Diwan m. Umbau 65 Mk., pol. Tisch 9 Mk., Spiegelschrank, 2- u. 1-türig, pol. Schrank, lack. Schr. 13 M., Deckbett 9 M., Nachttisch m. Marm. 8 M., Roßh.-, Kap.-, Woll-, Seegrasm. 8 M., 1 Waschk. 1.15 M., Waschk. 7 M., eleg. eich. hm. Schlafz. 290 M., nußb. Schlafz., mod. Schlafz., bill., eiche Speisez. 275 Mk., Diwan, Chaiselongue, Schreibt., Bauernstühle 3 M., Kinderb. m. Matr. nur bei **F. Morgenstern, S 4, 20** b. Konsum

1 kompl. Schlafzimmer m. 2r Pitsch-pine Küche, 2 vollst. Betten, 1 Diwan, staunend billig zu verk. Frau Heuer, U 4, 23, II.

1 Büfett, 1 groß. Spiegel, 1 rund. Tisch zu verkaufen. Beethovenstr. 10, 4. St. l.

Damenrad höchst billig. D 3, 4, Laden.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art. **Fr. Rötter,** H 5, 1. 58855

Erstkl. Künstler-Violine anstatt 75 M. nur 38 M. Mandoline 15 M., Gitarre 9 M., Noten und Saiten 50 % billiger. F 4, 21. 29016

Bohnenstangen (Eichen, Lärchen, forle u. buchen) 19185 Zu haben bei **Peter Schaaf** Mannheim-Neckarau Friedrichstraße 26.

Herren- und Damenräder gebraucht, auch neue Q 1, 9 Pister Q 1, 9 Fahrräder u. Nähmaschin.

Vollständige Zigarren-Laden-Einrichtung billig zu verkaufen. Seckenheimerstraße 38.

Ein Kinder-Sportwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Rheindammstr. 58a, part.

Gelegenheits-Käufe neu und gebr. Möbel. Schönes Bett mit Federn 32 Mk., 1tür. und 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode m. Spiegelaufs. 48 M., Diwan, Ruhebett 34 M., Zimmer-Büfett, Vertikow, Küchenschrank, Wollmatratzen, Deckbetten, Kissen, Spiegelschrank, Schreibtisch, Tisch, Stühle 3 M., Wandspiegel 5 M. Enorme Auswahl. Schlaf- u. Wohnzimmer-, Küchen-Einrichtungen bei 57430 **M. Kastner, T 3, 2.**

Stellen finden

Gute Existenz findet Herr oder Dame bei Verkauf eines Haushaltungsgegenstandes an Private. Nur tüchtige Leute wollen Angebote senden unt. Nr. 19480 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger Buchhalter zum sofortigen Eintritt gesucht. 59239 **Schuhbaum, J 1, 1.**

Hausdiener ordentl. zuverlässiger nüchterner Mann, hobelkund. Radfahrer sofort gesucht. **M. Hirschland & Co.** Mannheim. P 3, 1.

Flotte Stenotypistin (keine Anfängerin) per 1. Juni gesucht. 59236 Angebote an Bischoff & Henkel, M 7, 9

Gesucht per 1. Juni von hiesigem Engrosgeschäft **Fräulein** m. Schreibmaschine (Adler) Stenographie u. leichteren Büroarbeiten vertraut. Gefl. Angebote unter Nr. 59229 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Junge, tüchtige **Verkäuferinnen** sofort gesucht. 19448 **Nik. Heiß** Metz-Konditorei a. Zt. Mannheim (Zeughausplatz).

Servier-Fräulein jung, für vorn. Weinrest. wollen sich ab 8 Uhr vorst. J 7, 21. 19450

Für Küche u. kl. Haushalt wird ein tüchtiges Alleinmädchen a. 1. Juni gesucht. Vorzust. bis nachm. 3 Uhr Frau Julius Karlsruher, D 7, 2, 3. St.

Gesucht auf Kriegsdauer bei gutem Tagegeld junger militärfreier

Photograph

zur Ausführung technisch-photographischer Arbeiten. Bewerbungen sind einzureichen an die **Badische Anilin- & Soda-Fabrik** Ludwigshafen a. Rh.

Für Bilanzprüfungen wird beeidigter Bücherrevisor gesucht

Angebote unter Nr. 45810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Fabrikkontor wird zum baldigen Antritt ein tüchtiges, gewandtes **Schreibmaschinen-Fräulein** gesucht, das gleichzeitig die kleinen Kontorarbeiten, wie: Kopieren, Registrieren, usw. übernimmt. Anfangsgehalt 75 Mk. monatlich. Anerbieten unter 45328 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Es werden 1—2 gewandte **Damen** (Kriegswitwen werden bevorzugt), welche sich für geeignet halten, bessere Kreise zu besuchen, gebeten, ihre Adresse unter A. W. 485 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim einzureichen. 12798

Ein tüchtiges **Mädchen** perfekt im Kochen und Haushalt, m. guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn zu drei Personen bis 15. Mai gesucht. Zu erfragen Q 2, 21 parterre. 59249

59237 Tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. Gut bürgerlich kochen erford., hoher Lohn, Eintritt sof. oder 1. Juni. Rosengartenstr. 22, 3 St.

Wasch- und Putzfrau eventl. Stundenfrau sof. gesucht. 19464 Seckenheimerstr. 10, 4. St.

Saub. Fräul. od. Mädchen f. Wäsche u. Zimmd. vorm. in kl. Haush. ges. 19434 Werle, Rich. Wagnerstr.

Monatsfrau gesucht. Näh. bei Rahner, am Friedhof 13. 19447

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. **W. Niederheiser** Blumengeschäft, P 7, 14a. 19480

Fleißiges Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Fa. G. Mager Kaufhaus, Bogen 26.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann empf. sich zum Beitragen von Büchern für halbe Tage (perf. Abschlußbücher) auch perf. Maschinenschreiber u. Stenograph. Angeb. unt. Nr. 19436 a. d. Geschäftsst.

Junger Mann Einj. Berechtigung sucht kaufm. Lehrstelle. Gefl. Angeb. erb. unt. Nr. 19431 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein alleinstehend, wünscht für Vormittags Beschäftigung. Im Hauswes., Schneidern erfahren; kinderlieb. 19420 Näheres C 3, 19. part.

Gebild. junge Kinderkrankenpflegerin f. Tätigkeit im Krankenh., Kurgm. od. privat. Klinik. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. u. Nr. 19452 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter 14 Jahre alt eine **Lehrstelle** wo sie das Damenfrisieren gründlich erlernen kann. Gefl. Angeb. unter Nr. 19455 an die Geschäftsst.

Haushälterin Witwer, in sich. Stellung, mit einem Kind, sucht Haushälterin. Möbel kann untergebracht werd. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter 19456 an die Geschäftsstelle.

Braves **Mädchen** und Kochschulpfl. f. tagsüber Beschäftigung am liebsten zu 1 Kinde oder kleinem Haushalt. Näher. in der Geschäftsstelle d. Bl. 19440

Ein brav., junges Mädchen sucht Stellung als **Alleinmädchen** oder auch zu Kindern. Schriftl. Angeb. erbeten an Frl. Zwerger, Prinz-Wilhelmstraße 10. 19456

Junge unabhäng. Frau sucht für nachmittags noch Beschäftigung im 19402 **Waschen oder Putzen** evtl. auch andere Arbeiten Näh. Kleinfeldstr. 46, IV.

Junge gebildete Kriegersfrau aus angeseh. Familie möchte zu einzel. Dame als **Stütze** oder **Gesellschafterin** ev. auch in eine Familien-Logis sehr gern in ein. hiesiger Wohnung. 17141 Gefl. Ang. u. G. M. 258 an Rud. Mosse, Mannheim.

Mietgesuche

Wohnung gesucht in bester Gegend, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, eingerichtetes Bad, Zentralheizung, elektr. Licht (möglichst auch Garten) u. s. w. für den 1. Juni. Angebote, die vorstehenden Anforderungen nicht entsprechen, sind zwecklos. Man schreibe unt. Nr. 59224 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension. Nähe Friedrichsbrücke von led. Herrn sofort gesucht. Angeb. mit Preis unter 59347 an die Geschäftsstelle.

Wirtschaften

Bier- und Weinwirtschaft N 3, 4/6 sofort zu verpachten. Anfragen sind an L. Kübel, Holzbauerstraße 7 II. zu richt.

Läden

F 2, 9a schöner Laden mit Nebenräumen zu verm. Näh. W. Groh, K 1, 12, Tel. 7354 19074

Dalbergstr. 5 Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten. 31190 Näher. Kellerstr. 5, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles Vorzügl. bürgerl. Mittagstisch zu 95 Pfg. u. Abendtisch zu 70 Pfg. f. bessere Herren und Damen.

L 12, 4 1 Tr. Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren. 19127

Nußmanns Privatpension P 6, 20. Empfehle meinen gutbürgerlichen Mittag- und Abendtisch.

Israel. Pens. empf. ihren guten Mittag- u. Abendtisch, woselbst auch ganze Pension. N 2, 8, 1.

Kr. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige best. Damen u. Herren teiln. P 5, 1, 2 Tr.

Marmeladen:

Gemischte Marmelade offen Pfd. 60 Pf.
Vierfruchtmarmelade in Dosen à 1 Pfd. 65 Pf.
Fst. Aprikosen-, Himbeer- und Erdbeermarmelade, offen ausgewogen
= Helvetia-Confituren =

Erfrischend! Wohlschmeckend!
Hochfeine
Orangenmarmelade offen ausgewogen Pfd. 85 Pf
Gruppe I d. Bundesrat-Verordnung

Maccaroni und Schnittnudeln fehlen.
Vorrätig sind Fadennudel u. Suppenteige in Wasserware und Auszugsware
Diese Sorten kosten eben soviel wie die Schnittnudel u. lassen sich auch als Gemüsenudel verwenden. Ich bitte meine Kundschaft bis z. Eintreffen der fehlenden Sorten die Suppenteige und Fadennudeln zu benützen.

Eier extraschwere Auslandsware Stück 22 Pfg.
sehr geeign. z. Einlegen für d. Wintermonate
Mischobst in schöner gesunder Ware
Pfund 1.15, 1.35, 1.60, 1.80
Frische Aepfel . Pfund 26 Pf.
Grosse saftige Blutorangen . . Stück 18 Pf.

Joh. Schreiber.

Lebensmittel-Angebot

Nährmittel - Kaffee

Suppenteigwaren ...... Pfd. 51 Pf. an
Sago Pfd. 65, Grünkern Pfd. 85 Pf.
Puddingpulver, sortiert. . Paket 15 Pf.
Backpulver 10, Zichorie Paket 15 Pf.
Suppen-Würfel Maggi, Knorr . . 10 Pf.
Bouillon-Würfel .... 10 St. 25 P.
Pflanzenfleischextr. Ochsena D. 1.60
Kornkaffee, ausgewogen . Pfd. 38 Pf.

Gebrannter Kaffee 1/4 Pfd. } zus.
Kornkaffee .... 1/4 Pfd. } 2.20

Räucherwaren - Fischkonserven - Liköre

Geräucherte Süssbücklinge . . St. 20 Pf.
Scharfe Bücklinge .... St. 30 Pf.
ff. Räucherseelachs .... Pfd. 1.35
Geräucherte Aale ...... St. 35 Pf. an
Rollmops 15, Bismarckheringe 28 Pf.
Gabelbissen 1/4 65, Sardinen 1/4 Pfd. 2.[illegible]
Westf. Pumpernickel .... Paket 13 Pf.
Rollmops, Geleeheringe D. 65 Pf. an

Prima Oelsardinen ...... Dose 75 Pf.
Fischpasten .... Tube 20 u. 38 Pf.

Makrelen in Tomaten ..... Dose 1.25
Delik.-Heringe i. versch. Sauc. D. 1.10
Liköre, sort. 50 an, Tee-Rum 1.75 an
Himbeer-Sirup .... 85 u. 1.75
Künstlicher Citronensaft ..... 1.40 an
Salat- oder Senf-Sauce .... 65 Pf. an
Weisswein 1.25 an, Rotwein 1.85 an
Malaga 1.65, 2.95 an, Wermut 1.25 an

Bergamotte, Vanille, Kümmel, Pfefferminz, Kirsch 1.35, 2.25

Obst und Gemüse

Frischer Spargel ...... Pfd. 35 Pf. an
Frischer Mangold ...... Pfd. 14 Pf.
Salat St. 6 Pf. an, Rettige Bd. 10 Pf. an
Waldmeister Bd. 5 Pf., Lauch 5 Pf.
Aepfel Pfd. 25 an, Zitronen 6 Pf. an
Datteln 1/2 Pfd. 65, Feigen 1/2 Pfd. 60 Pf.
Mischobst Pf. 1.30, Gurken St. 80 Pf.
Zwetschgen, Dampfäpfel, Aprikosen billig.

Süsse Blutorangen St. 9 Pf. an

Konserven u. Marmelade

Mirabellen ... Dose 88 Pf. und 1.35
Kirschen rot. . Dose 80 Pf. und 1.25
Apfelmark in Zucker 1.10, 1.35
Schnitt- od. Brechbohnen D. 45, 85 Pf.
Steinpilze 1.10 an, Morcheln D. 75 Pf. an
Reis mit Obst ...... Dose 70 Pf. an
Senfgurken .... Glas 78 Pf.
Kompottfrüchte .... Glas 95 Pf.
Helvetia-Marmelade ..... Dose 1.10

Stangen-Spargel | Schnitt-Spargel | mit 10% Rabatt

Käse - Eier - Butter

Kond. Milch (Milchmädchen) T. 60 Pf.
Honigpulver .... Paket 10 Pf.
Holländer Käse .... 1/2 Pfd. 1.20
Milchpulver .... Paket 30 Pf.
Auslands-Butter gegen Mark. eintreff.
Eier St. 20 an, Kunsthonig D. 72 Pf.
Kondensierte Milch ...... Dose 1.05

Billige Auslandskäse
1/1 Stück 1.15, 1/2 Stück 60 Pf.

Bonbons - Keks

Gemischte Bonbons 1/4 Pfd. 18 Pf.
Eisbonbons bill. Keks R. 15 Pf.
Waffelkonfekt 1/4 Pfund 45 Pf.
Schokolade ...... Tafel 55 Pf.
Zwieback 24 Pf., Seelberg 30 Pf.
Albertkeks 40, Brausepulver 5 Pf.
Frühstückskeks . . Paket 25 Pf.
Tortenkeks grosses Paket 1.00

Lebende Rheinfische

Lebende Hechte . . Pfd. 1.25
Lebende Bresem Pfd. 75 Pf. an
Lebende Schleien . Pfd. 1.50
Lebende Aale . . . Pfd. 1.75
Lebende Karpfen . Pfd. 1.25
Backfische u. Bärsche billigst

Ab Samstag Wurstwaren

Leberwurst i. Rgg. 1/2 Pf. 45 Pf.
gegen 70 gr Fleischmarken [illegible] gr Leberwurst
Lioner .. in Ringen 1/2 Pf. 1.00
gegen 100 gr Fleischmarken 100 gr Lionerwurst
Schwartenmagen 1/2 Pf. 65 Pf.
gegen 100 gr Fleischmarken 100 gr Schwartenm.
Frankf. Leberwurst | Prima Hartwurst | gegen Marken billigst.

SCHMOLLER

Preise netto! Preise netto!

Zeitungsmakulatur

sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.

General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Stellen suchen

Perfekter Kaufmann

mit 9jähriger praxis, Baumilitärfrei, Mitte 20er, sucht Stellung in Industrie per 1. Juli oder später. Zuschriften mit Gehaltsangebote erbeten unter Nr. 19144 an die Geschäftsstelle

Stellen finden

Für Mannheim 12781

Redegewandte Damen

mit vornehmen Umgangsformen, die gegen entsprechende Vergütung sich einer gemeinnützigen Sache widmen und bestimmte Personen aus nur besseren Kreisen Mannheims und Umgegend besuchen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter B. M. 1891 bei Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim, niederzul.

Für 12729

Mannheim u. Umgegend

werden von großem, gemeinnützigem Unternehmen 2 tatkräftige, geschäftsgewandte Herren, die zum Außen- und Innendienst befähigt sind, gegen feste und Nebenbezüge gesucht. Geeignete militärfreie Personen wollen nur schriftliche Angebote an die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Distriktsbüro C. Weidemann, P 7, 7a einsenden.

Wir suchen für unsern Strafanstaltsbetrieb einige tüchtige, zuverlässige militärfreie

Werkmeister

die in der Filzschuh-, Tuchhausschuh- und Pantoffelfabrikation gut bewandert sind. 45027

Krieger & Stunz
Gommern Bez. Magdeburg.

!!! Neue Kinder-Versicherung !!!

Erstklassige Deutsche Versicherungs-A.-G. sucht für ihre neue Abteilung, welche mit den modernsten zeitgemäßen Einrichtungen arbeitet, für sofort

2 tüchtige Herren — 2 gewandte Damen

für den Innen- und Außendienst. Gewährt werden neben festem Gehalt auch sehr hohe Provisionen. Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, organisatorisch veranlagte Bewerber und Bewerberinnen besonders erwünscht.

Schriftliche Angebote an Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft, Distriktsbüro C. Weidemann, P 7, 7a. 12780

Zu vermieten

B 5, 8 2. St. 4–5 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 19424

C 2, 10/11 2 leere Zimm. mit sep. Eing. im 2. Stock auf 1. Juni z. v. Näheres E 2, 16, Löwenapoth.

F 4, 7
6 Zimmer, Gas u. Elektr. mit Bad und Zubehör zu vermieten. 19435
Zu erfragen parterre.

G 2, 8 (Marktplatz) 2. Stock.
2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Juni od. spät. z. v. Näh. bei Moog, 2. St. 51298

J 7, 20
II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. 50655

N 2, 2 schöne 3 Zimmerwohn. m. Warder.-Zimmer i. 4. St. a. ll. Fam. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. im 2. Stock 51184

N 7, 1
(Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50218
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 884.

R 3, 12
Hinterhaus 1 u. 2 Zimmerwohnung m. Gas z. verm. 19124

U 3, 24 2 Zimmer u. Küche z. v.

U 4, 2 Schöne 3 Zimmer-Wohng. a. 1. Juni zu vermieten. 19289

U 4, 9 sch. 4 Zimmer, gr. Bad, Küche, Speisek. p. 1. Juli z. ver. Näheres part. 51176

U 5, 5
2 Zimmer und Küche an ruhige Leute z. vermieten. Näh. part. 51194

U 6, 8 1 Treppe, schöne 4 Zim. m. Zub. per 1. Juli ev. früher z. v. Zu erfr. 1 Tr. r. 50684

U 6, 29 2. Stck., Seitenbau, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. vm.

Amerikanerstr. 15 schöne 3 Zimmer-Wohnung zu verm. 50874

Augartenstr. 33, 5. St. 1 Zim. u. Küche p. 15. Mai z. verm. Näh. 4. St. r.

Beethovenstraße 3
sonnige 3 Zim.-Wohnung 4 Tr. hoch, bis 1. Mai an ruh. Leute z. verm. Zu erfragen bei Herrn Braun. 51128

Chamissostraße 1–3, 2 sch. 3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mans. per 1. Juni u. 1. Juli zu verm. Näheres Zehner, 3. St. r. 19818

Dalbergstraße 21/25
1 Zim. u. Küche per 1. Mai zu v. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 51192

Dalbergstraße 17,
(Stb.) 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Vorderhaus 3. St. 50961

Dammstraße 4
Schöne 2 Zimmerwohng. mit Bad zu verm. 18890

Diesterwegstraße 4, 2 und 3 Zimmer-Wohnungen billig zu vermieten. 18881 Näheres Meßplatz 1.

Eichendorffstr. 37
2 Zimmer mit Küche per 1. Juni zu vermieten. Näher. Käfertalerstr. 79, Telefon 872.

Elisabethstraße 8
Herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnungen 2. und 3. Stock wegen Wegzug zu vermiet. Näheres beim Hausmeister Hartmann od. Telephon 1984 Heidelberg. 18146

Elisabethstraße 9
5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Emil Heckelstraße 12
3. Stock links, schöne, neuherger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans., Elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 872. 51008

Friedrichsfelderstr. 18
schöne 3 Zimmer-Wohng. per 1. Juni zu vm. 19117

Gondardstraße 18, 2 Zim. und Küche und 1 Zim. und Küche zu verm. Näheres part. 19207

Hebelstraße 9
2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50169
Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Kirchenstr. 3,
im 2. u. 4. St. zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu verm. Näh. im Hause parterre. 50730

Kaiserring 46
5. St., 3 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näher. part. vormittags von 10–2 Uhr. 51188

Käfertalerstr. 69 schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohn. in neuem Hause, freier sonniger Lage auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres part. 19144

Kepplerstraße 5 Nähe Hauptbahnhof, 3 Zim., Küche u. Mansarde im 4. Stock pr. 1. Juli zu v. Näh. part. 18882

Langstraße 29.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Laden. 19145

Neubau Lindenhof.
Schöne 3 Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. Meerwiesenstraße 2, 2. St. 19290

Sch. Lanzstr. 37/39
Elegant ausgestattete
5 Zimmerwohnung
mit Centralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7285.

Moltkestraße 7, 2. Stock (Eckhaus), 6 Zimmer, Bad, Küche und Speisek. per sof. oder spät. zu verm. Näheres Tel. 876 oder 879. 51100

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung elegt. mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. N 3, 2, Lad. Tel. 2835. 50406

Max Josephstraße 37.
Schön ausgestattete 3- u. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 51071

Max Josefstr. 32 schöne 3 Zim. mit Bad u. Mans. bis 1. Juni zu v. Näh. Fr. Karlstr. 12, 4 Tr.

Schöne 51166
3-Zimmerwohnung
im Hause
Mittelstraße 22, 3. St.
per 1. Mai 1916 zu verm. Näheres 2. St. bei Maier. Telephon 178.

Kleine Merzelstraße 1
Eleg. 4 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör, 2. St., per 1. Juli zu vm. 50702
Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6 (Hof) Teleph. 1381.

Kl. Merzelstr. 10
(2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht, sof. od. später zu verm. 51141
Näheres part. r.

Nahe der Kunststrasse geräumige und freundliche 5 Zimmerwohnung m. Badez., Zubeh., auch für Näh[illegible] und Damenschneidereien unter Berücksichtigung d. zentralen Lage zum ausnahmsw. bill. Mietpreise von 80 M. p. Mon. kostenfrei durch Jac. Geiger, K 1, 4, II. sof. z. verm. Ausk. 4–7 Uhr.

Geräumige u. sonnige, an d. Schloßg.-Str. gelegene
6 Zimmerwohng.
mit reichl. Zubeh. wird z. ausnahmsw. bill. Preise von 1500 Mk. kostenfrei d. Jac. Geiger, K 1, 4, II. (Breitestrasse) vermietet. Auskunft v. 4–7 Uhr.

Uhlandstraße 36
2 schöne 3 Zimmerwohng., Küche, Zubehör im 3. u. 4. Stock preisw. zu verm. Näh. zu erfragen 51287
Kirchenstraße 3a, part.

Verloren

Am Donnerstag nachmittag wurde im Schloßgarten in Nähe der Rheinbrücke und Salamander-Schwimmbad eine neue grüne Schülermütze mit schwarzem Beschlag auf einer Bank liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohng. abzugeb. E 6, 2. 50201

Möbl. Zimmer

A 3, 3, 1 Tr.
Wohn- u. Schlafzimmer, sehr gut möbliert, mit Bad, zu vermieten. 19418

C 8, 18
2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer per sofort zu vermieten. 50856

D 3, 2 2 Trepp., möbl. Zim. sofort an Herrn zu verm. 19114

D 7, 17 1 Tr., sep. gut möbl. Zim. zu v. 19455

E 7, 2 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. f. 2 Herren o. Ehepaar mit Pension zu verm. 19182

F 7, 11 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 19945

G 5, 14 1 Tr. lks. 2 möbl. Zim. a. 2 Herren od. Fräulein zu vm. 19176

H 7, 28 eb. Erde, möbl. Zim. z. v. 50886

L 2, 12 2 Tr. lks. nächst Schloß, schön möbl. Zimm. zu vermieten 18893

L 2, 12 3. St. r. gegenüber d. Schloß gr. schön möbl. Zim. z. verm. evtl. Wohn- u. Schlafzim. 51840

L 4, 8. 2 gut möbl. Zim. m. Pens. sof. zu verm. 19180

L 4, 11 1 Treppe, g. Hause, möbl. Zim., Kriegspreis 15 Mk. Sprechst. 12–4 u. 8 Uhr.

M 4, 8 möbl. Zimmer sof. zu verm. 51258

M 5, 8/9 möbl. Zimm. (freie Lage) billig zu verm. 51201

N 3, 10 3 Trepp., schön möbl. Zimmer preisw. zu verm. 19116

N 7, 2 3 Tr., schön möbl. Wohn- und Schlafzim. (elektr. Licht) zu vm. 19255

O 7, 13 2 Tr. schön möbl. Zim. z. vm.

P 2, 5 2 Tr. schön möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. Gas sof. z. verm. 51175

P 6, 1 2 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 51167

Q 1, 9 gr. möbl. Schlafzimmer (eventl. Wohnz.) mit 1 od. 2 Betten u. Schreibt. sof. zu verm. Näh. 3 Trepp. lks. 51181

Q 2, 13 2 Treppen, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 19083

Q 3, 21
ein gut möbl. Zimmer mit Alkoven zu verm. 19118

R 7, 7 1 Treppe. Gut möbl. gr., sep. Zim. sof. zu verm. 18840

S 6, 2 III. möbl. Zim. sof. z. verm.

T 6, 37, part., gut möbl. Zim. z. v. 19196

U 3, 18, Ring, 2 möbl. Zim. ev. auch drei m. Küchenbenützung z. v. 51147

Elisabethstr. 11, Hochptr. Ein schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per sofort zu vermieten. 51170

Damenstraße 9, 1 Treppe, möbl. Zimmer per sof. oder später zu vm. 19884

Lamenstr. 13 3 Trepp. hübsch möbl. Schlaf- u. Wohnzim. preiswert zu verm. 51112

Große Merzelstr. 2, 3. St. lks. Gut möbl. Zimmer, freie Lage, elektr. Licht sofort zu vermieten. 19196

Schimperstraße 21 part. (Neckarstr.) möbl. Wohn- und Schlafz. mit Bad, auch geteilt, zu vm. bei alleinst. Frau. Anzuf. v. 12 Uhr an 51065

Spelzenstr. 17
parterre, Wohn- u. Schlafzimmer mit zwei Betten, auch Klavierbenutzung für 50 Mk. zu verm. 51157

Waldparkstr. 27a
sch. einger. Wohn- u. Schlafzim., el. L., Badgeleg. f. sof. Herrn zu verm. 51030
2 schön möbl. Zimmer m. 2 Betten und Küche allein. Benutz. zu verm. Näh. 19059 Ob. Clignetstr. 29 1 Tr. r.

Ein gut möbl. Balkonzimmer in der Nähe des Hauptbahnhofes preisw. zu verm. Näh. Gr. Merzelstraße 26, 1 Tr. l. 18945

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.
Freitag, den 5. Mai 1916
47. Vorstellung im Abonnement D

Sulamith

Ein Opernakt in sechs Bildern.
Nach Worten der heiligen Schrift in der Herder'schen Uebersetzung von Paul von Klenau
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Hierauf:

Klein Idas Blumen

Tanzspiel in einem Aufzuge nach Andersens gleichnamigem Märchen von Paul von Klenau
In Szene gesetzt von Carl Hagemann
Choreographische Einstudierung von Annie Häns
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Nach Sulamith findet eine größere Pause statt
Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende n. 9¾ Uhr
Mittel-Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater

Samstag, 6. Mai Außer Abonn. Mittlere Preise
Der fidele Bauer
Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater Nur noch 4 Tage
Das süsse Mädel
Operette in 3 Akten von Hch. Reinhardt.
In Vorbereitung:
Rund um die Liebe, Operette v. Oskar Strauß.

Deutsches Teehaus O 6, 9

Heute
Walzer- u. Operetten-Abend

Programme liegen auf 45326
Violine: Herr Solist Hermann, zur Zeit beurlaubt.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 5. Mai. Abends 8 Uhr.
Samstag, den 6. Mai. Morgens 9,00 Uhr.
Fürbitte für Heer und Vaterland. Nachm. 2½ Uhr.
Jugendgottesdienst m. Schrifterklärung, abends 6.30 Uhr
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 7 Uhr.
In der Klaussynagoge.
Freitag, den 5. Mai. Abends 8 Uhr.
Samstag, den 6. Mai. Morgens 8 Uhr
Fürbitte für Heer und Vaterland. Abends 9.35 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr. — Abends 7 Uhr.

Heute neues Programm!
Henny Porten

in dem Lustspiel 45320
Der Schirm mit dem Schwan
Das Rätsel der verschlossenen Tür
Drame in 3 Akten
Die neuesten Kriegsberichte.

45508
Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien
P 5, 1. *Mannheim*

Umpressen von Damenhüte,

wie neu, modern,
Muster-Hüte zum Probieren.
Herren-Stroh- und Filzhüte, Panama werden gewaschen und auf neu hergerichtet. 9051
Hutwäscherei Q 7. 20, Telephon 5036.

Spezialhaus für 9072
Panamahut-Wäsche.

Fassonier-Damenhüte nach neuesten Formen.
Hutfabrik Abel, B 2. 15

Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie *Blumen, Federn, Hutformen*
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9048
N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9

Kunststraße Spezial-Haus für Damen-Hüte Telephon 1609

Vermischtes

Ein hier alleinst. gebild. Kaufmann, großer Naturfreund wünscht angenehm. Verkehr m. gleichgest. Herrn, feinem ernst. Charakters. Angebote unter 19408 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fahrrad-Reparaturen
schnell und billig. 90941
Velo-Depot D 3, 4.

Haben Sie Bedarf an **Mandolinen, Violinen, Gitarren, Noten, Saiten** und alles was Musik anbetrifft, so besuchen Sie bitte ohne Kaufverbindlichkeit das 59015
Musikhaus Markus, F 4, 21.
Unter allen Preisen. Kein Kriegsaufschlag.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei bill. Berechnung. K 3, 18 4. St. rechts.

Tüchtige **Weißnäherin**, welche auch ausbess., empf. sich in und außer d. Haus. Große Merzelstr. 7 pt. 50179

Zu jeder Jahreszeit
Billige Eier
wenn man sie rechtzeitig in
Wasserglas od. Garantol
einlegt. Jedes Quantum nebst Gebrauchsanweisung billigst bei 5728
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie
gegr. 1883 O 4, 3 gegr. 1883
Telef. 252 und 7715.
Filiale: Friedrichsplatz 19
Telef. 4968
(von 1–2 Uhr geschlossen)

Näh-Ahle „Stepperin"
D. R. G. M.
Pat. angem. Oesterr.-Ungarn.
Zerrissen. Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- u. Wagendeck., Fahrradmäntel, Stoffe, Filz usw. ganz leicht selbst auszubessern. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Als praktisches Werkzeug täglich neu anerkannt, sehr handlich, solid u. dauerhaft konstruiert. Garantie f. Brauchbarkeit; zahlreiche Nachbestellungen. Sehr geeignet als Liebesgabe ins Feld. Preis Mk. 2.50 mit verschied. Nadeln, verpackt und portofrei. Man bestelle „Marke Stepperin", diese ist nicht zu verwechseln mit wertlosen plumpen Erzeugnissen. Joh. Hucker, Stuttgart-Botnang.

Seit Jahren vorzüglich bewährt
Stoll's Mottenfeind
in Leinenbeutel
einfach und sauber, wirksam und billig per Dutzend
70 u. 80 Pfg.
Für Großverbraucher billiger. 5728
Nur in der Hofdrogerie
Ludwig & Schüttheim
O 4, 3; Telephon 252 u. 7715; Filiale Friedrichsplatz 19, Tel. 4968.

Aerztlich geprüfte Masseurin
empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. 15973
Frau M. Beuder, Seckenheimerstraße 94a.

Mannheimer Schule

für

BILD. KUNST:	Zeichnen, Malen, Modellieren, Kunstgewerbe.
MODE:	(abends) Fachzeichenkurse für Damenschneiderei (nachmittags) Anfängerkurse für Kinder-Handfertigkeit und Puppenschneiderei.
REKLAME:	Uebernahme von Entwurf und Ausführung von Plakaten, Reklamedrucksachen, Reklame-Organisationen u. dergl., Uebernahme v. zugkräftig. Schaufenster-Dekorationen einzeln u. im Abonnement.

Auskunft u. Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr Prinz Wilhelmstr. 12.
MANNHEIM, Telef. 476. 54308

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres Herrn

David Kahn

Kenntnis zu geben. Seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften sicherten ihm die Zuneigung Aller zu, die ihn näher gekannt haben.

Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Keller & Kahn.

Mannheim, den 4. Mai 1916. 45532

Den Heldentod für's Vaterland erlitt infolge schwerer Verwundung bei einem Sturmangriff in Feindesland am 1. Mai unser lieber Sohn, Bruder, Vetter, Onkel und Bräutigam, Herr Hauptlehrer

Leutnant der Reserve
Friedrich Heydecke

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. und des Ordens vom Zähringer Löwen II. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern

in seinem 29. Lebensjahre. 45318

Mannheim, Oggersheim, Albisheim, Kirchhain N. L., den 4 Mai 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Heydecke und Frau
Georg Heydecke, z. Zt. im Felde
Elisabeth Heydecke
Margaretha Bönisch.

Mannheimer Lotterie

veranstaltet vom **Mannheimer Kunstverein** zum Besten des
Roten Kreuzes, der Kriegsfürsorge und notleidender Künstler in Mannheim

20000 Lose, 800 Gewinne im Gesamtwerte von Mark **14000**

Losbriefe nur Mk. 1.— 11 Stück Mark 10.— Porto und Liste 20 Pfennig extra.
500 Geldgewinne **Mark 900.—** Kein Verschub der Ziehung möglich.
Sofortige Gewinnabgabe nach Oeffnen des Losbriefes.

Empfiehlt und versendet
Moritz Herzberger, Mannheim
O 6, 5 und **E 3, 17**
Schmitt, R 4, 10 und **F 2, 1; A. Hoffmann, H 1, 1.**

Luftkur-Hotel Seligbof, Baden-Baden
300 m überm Meer. — 5 Minuten von der Endstation der Fremersbergstraßenbahnlinie. 9908
1914 modern umgebautes, herrlich inmitten des Tannenwaldes gelegenes Familienhotel. — Tennisplatz, Kinderspielplätze, Gartenrestaurant. 35 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., große gedeckte Terrassen, Autohalle, Stallung. — Erstklassiges Waldkaffee. Telephon 1118.
Besitzer: **Richard u. Kurt Becker.**

Hüte
Garn. Damen- u. Mädchen-Hüte Anfert. u. Umarb. sehr billig. Alte Zutat. And. Verwend.
Seckenheimerstraße 46, seither Werderstr. 58691

Parkettboden werden abgezogen, gereinigt und gewichst. **J. Ohmann**, Seckenheimerstr. 8. 19156

Palast-Lichtspiele J 1, 6
Spielplan v. Freitag, 5. bis Montag, 8. Mai
Henny Porten in
Ihr bester Schuss
Schauspiel in 3 Akten
Das Märchen vom Glück, Drama 3 Akte
Herr Schmetterling u. d. Fliege, Humor
Butter, Lustspiel
Eildampfer Wien—Linz Naturaufnahme.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme einer gründlichen Reinigung bleiben die Büroräume des Standesamts im alten Rathaus, Zi. F 1, 5 am am Mittwoch, den 10. Mai ds. Js. geschlossen. St 136
Mannheim, den 4. Mai 1916.
Der Standesbeamte:
I. V.: Derschum.

Bekanntmachung.

Höchst- und Richtpreise für Marktwaren betr.

Die städtische Preisprüfungsstelle für Marktwaren hat heute folgende Preise festgesetzt:

			Pfennig
Kartoffeln . . .	Höchstpreis	10 Pfund	65
Weißkraut, ausländisch	Richtpreis	das "	22—24
Wirsing	"	" "	15
Gelbe Rüben	"	" "	11
Rote Rüben	"	" "	17
Erdkohlrabi	"	" "	6
Winterspinat	"	" "	12
Sommerspinat	"	" "	30
Mangold	"	" "	18
Zwiebeln, ausländische	"	" "	35
Rhabarber	"	" "	12—15
Eß-Aepfel . . .	"	" "	30—35
Tafel-Aepfel . .	"	" "	38—40
Apfelsinen, große	"	" Stück	15—17
" mittlere	"	" "	12—14
" kleine	"	" "	9—10
Eier	"	" "	15—20
frisch gelegte Eier	"	" "	21
Eier, holländische	"	" "	20
Landbutter . .	Höchstpreis	" Pfund	180
Tafelbutter . .	"	" "	200
Auslandsbutter seit 15. März		" "	290

Diese Preise müssen auch beim Verkauf im Laden eingehalten werden; Ausnahmen von den Richtpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und der Kalkulationsberechnung zugelassen werden.

Wer Auslandsware führen will, muß dies bezüglich des Verkaufs auf den Wochenmärkten bei der Marktkontrolle und bezüglich des Verkaufs im Laden beim Preisprüfungsamt anmelden, außerdem ist diese Ware besonders kenntlich zu machen.

Obige Richt- und Höchstpreise treten Samstag, den 6. Mai in Kraft und gelten bis einschließlich Freitag, den 12. Mai.

Mannheim, den 4. Mai 1916.
Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann. St 5365

Bekanntmachung.

Die Vereinigung Mannheimer Damenbekleidungsgeschäfte, Ortsgruppe II des Allgemeinen Arbeitgeber-Verbandes München gibt hiermit bekannt, daß laut gesetzlicher Verfügung nur 40 Stunden in der Woche gearbeitet werden darf, daher Samstag mittags die Geschäfte geschlossen sind.

Wir ersuchen die geehrten Damen, ihren Bedarf an Kleidungsstücken frühzeitig zu bestellen, da durch obige Bestimmung eine so rasche und pünktliche Lieferung unmöglich ist, wie in normalen Zeiten.

1694 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren Vater, Bruder und Schwager, Herrn 19423

Georg Spiegelberger

nach langem, schweren Leiden im Alter von 56 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Riedfeldstr. 3), 4. Mai 1916.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Spiegelberger u. Sohn, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 6. Mai, nachmittags 4½ Uhr statt.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass heute morgen 2 Uhr mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater

Carl Sans

im 79. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Mannheim, den 4. Mai 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Sans Wwe.

Die Beerdigung findet **am Samstag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.** 19441

Kriegerverein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 59341
Georg Spiegelberger, Riedfeldstr. 3
ist gestorben. Die Beerdigung findet Samstag, den 6. Mai, nachmittags 4½ Uhr statt. Der Verein sammelt sich 4¼ Uhr an der Leichenhalle. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

MARCHIVUM